1/2022
33. Jahrgang · F14682

UK Sachsen
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

# i punkt

## Magazin für Sicherheit und Gesundheit in Sachsen

**Abgesichert:** Ehrenamtshilfe für Ukraineflüchtlinge | **23**

**Mitgemacht:** Online Befragung | **33**

**Vorgemerkt:** Erzieher*innentag am 17. September 2022 | **33**

UK Sachsen
Unfallkasse Sachsen

## Auf den Punkt gebracht

Feuerwehrleute und Rettungssanitäter sind die ersten vor Ort – bei einem Autounfall, einem Brand oder einem medizinischen Notfall. Ihre Aufgabe ist es, Hilfe zu leisten. Aber immer häufiger werden sie bei dieser Arbeit angepöbelt, behindert oder attackiert. Mal sind es Gaffer, die den Rettungskräften im Weg stehen, Autofahrer, die keine Gasse bilden, Schaulustige, die Unfallopfer fotografieren oder Randalierer, die mit Flaschen werfen.

Eine repräsentative Umfrage unter 2.700 Feuerwehrleuten in Niedersachsen hat ergeben: Mehr als ein Drittel der Befragten hat im Einsatz bereits Erfahrungen mit Gewalt machen müssen. Am häufigsten werden die Einsatzkräfte beschimpft und mit Gesten und Worten beleidigt. Das passiert nicht nur am Einsatzort, sondern auch in den sozialen Medien.

Deshalb unterstützen wir die Feuerwehrverbände, die mehr Respekt und Unterstützung fordern. Und wir appellieren an Sie: Jeder von uns kann morgen der Nächste sein, der auf die Hilfe von Einsatz- und Rettungskräften angewiesen ist. Einsatz- und Rettungskräfte übernehmen Tag- und Nachtschichten, fahren Notfalleinsätze, retten Leben. Dafür sollte niemand beleidigt oder bedroht werden.

Keine Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte! Begegnen Sie den Helferinnen und Helfern mit dem Respekt, mit dem auch Sie behandelt werden möchten. Wenn Sie Zeugin oder Zeuge von Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte werden, informieren Sie die Polizei.

## Krisen meistern

Ereignisse, wie die Corona-Krise – können Betroffene mutlos und depressiv machen. Wie aber überwindet man Krisen? Wie nutzt man sie als Chance für Veränderung und Neubeginn? Und warum

## Inspektion nach Installation Seite 18

Spaß und Bewegung kommen auf einem fantasievoll gestalteten Spielplatz nicht zu kurz. Doch bevor die Bauzäune fallen, ist eine Inspektion Pflicht. Dazu braucht man einen erfahrenen und unabhängigen Sachkundigen. Nur der garantiert, dass ein Betreiber vor Schadensersatz sicher ist.

## Ihr seid es wert! Seite 24

Die Ablehnung von Unfällen bei Feuerwehr und im Katastrophenschutz gab immer wieder Anlass zu Kritik. Doch nun haben lange Verhandlungen ein Ergebnis hervorgebracht, das sich sehen lassen kann. Die Zusatz- und Unterstützungsleistungen haben sich sehr verändert.

Foto: © Oscar MT – stock.adobe.com

Seite 4

meistern manche diese Prüfungen besser als andere? All das hat etwas mit dem Zauberwort „Resilienz“ zu tun. Resilienz kann man lernen und trainieren, ebenso wie die körperliche Fitness.

Foto: Beate Erler

## Neue Serie: Der Netzwerker

Seite 30

Austauschen, gegenseitig helfen, sich einbringen: Ein lebendiges Netzwerk lebt von engagierten, aufgeschlossenen Akteuren mit Ideen. Wir haben solche Netzwerker gesucht und wollen sie Ihnen vorstellen. Menschen, die unsere Impulse in die Unternehmen tragen und sie mit Leben erfüllen. So ein Mensch ist Uwe Schaller.

## Gesundheit


Krisen meistern 4
Aus die Maus 7
Papier ade! – Gesunde Arbeit mit elektronischen Akten 10
Die psyGA-Toolbox 12
Das Wir-Gefühl sinkt 13
Miteinander mit System 14
Post-Covid: Hilfe für Erkrankte 15


## Sicherheit


Sichere Schule – Sportfreiflächen 16
Unfallursache: Unaufmerksamkeit? 17
Inspektion nach Installation 18
Da kommt keiner. Dachtest du. 20
Durchblick im Schulsport 22


## Information


Schutz für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe 23
Ihr seid es wert 24
Änderungen beim Erste-Hilfe-Material – DIN 13157:2021 26
Wo geredet wird, da fliegen keine Fäuste 27
Förderperiode von $CO_2$-Messgeräten beendet 27
Was lange währt, wird umso besser! 28
Gewinnt einen Schattenbaum 29
Netzwerker AG – Heute vorgestellt: Uwe Schaller 30
Fragebogen ausfüllen und gewinnen 33
17. September 2022 Erzieher*innentag 33


## Kiosk


News der Unfallkasse 35


## Bekanntmachung


Zum Abschied von Hans-Joachim Wegner 36
Uwe Lehmann ist neuer stellv. Geschäftsführer 38
Neue Medien 39
Sitzungstermine der Vertreterversammlung 39


## Diesem Heft liegt bei:

SiBe-Report 1/2022 und 2/2022

Fehlte etwas? Telefon 03521 724314

# Krisen meistern

**Resiliente Beschäftigte in resilienten Unternehmen**

**Menschen und Organisationen erholen sich von Krisen und Schicksalsschlägen oft schneller, als sie es erwartet hätten. Zahlreiche Studien und Berichte zeigen, dass es systematische Strategien gibt, Krisen zu bewältigen, aus ihnen zu lernen und sogar gefestigt daraus hervorzugehen.**

Resilienz stärkt das psychische Immunsystem, sie kann gelernt und trainiert werden. Ebenso wie die körperliche Fitness gesteigert werden kann, lässt sich auch die psychische Stabilität und Widerstandskraft einüben. Natürlich kommen beim Resilienztraining andere Methoden zum Einsatz als beim körperlichen Fitnesstraining.

## Hilfsmittel und Methoden des Resilienztrainings

Geh in die Zukunft und schau' zurück! Oftmals können Menschen und Organisationen einer Krise in der Rückschau sogar etwas Positives abgewinnen, weil sie erkennen, welche Kräfte sie mobilisieren konnten.

Der Zukunftsforscher Matthias Horx hat angesichts der aktuellen weltweiten Pandemie eine Methode empfohlen, die er im Gegensatz zur Prognose, die sich auf die Vorhersagbarkeit von Ereignissen bezieht, nunmehr als „Regnose" (Rückschau) bezeichnet. Er lädt dazu ein, sich vorzustellen, wie man zu einem späteren Zeitpunkt in der Zukunft auf die jetzige Gegenwart zurückblickt. Dabei macht man sich in der vorgestellten Rückschau bewusst, welche Handlungsmöglichkeiten man während der Krise nutzen konnte und eingesetzt hat.

Häufig nehmen Menschen erst in der Rückschau erstaunliche eigene Kompetenzen und Ressourcen wahr, die sie tatsächlich in starken Belastungssituationen aktiviert hatten. Die Regnose ist also eine hilfreiche Methode, das eigene Denken von einer ständigen Krisenzentriertheit zu befreien und die Aufmerksamkeit stattdessen auf Lösungen zu fokussieren. Die Regnose, die Matthias Horx beschreibt, ist ein hilf-

## Resilienz

bedeutet Widerstandskraft, Belastbarkeit, Flexibilität, Leistungsfähigkeit, Vitalität und Gesundheit von Menschen und Organisationen. Das Wort kommt vom lateinischen resilire – zurückspringen, abprallen, nicht haften an. Es beschreibt die Fähigkeit von Materialien, nach Belastungen wieder in die alte Form „zurückzuspringen". Übertragen auf Menschen und Organisationen meint der Begriff, die Fähigkeit von Menschen und Organisationen, in Krisenzeiten gelassen, (realistisch) optimistisch und zielorientiert zu bleiben und sie unbeschadet zu bewältigen.

reiches Werkzeug zur Stärkung der eigenen Ressourcen in Krisenzeiten. Inzwischen stehen uns vielfältige Methoden und systematische Strategien zur Stabilisierung psychischer Widerstandskräfte unter dem Stichwort „Resilienz“ zur Verfügung.

## Akzeptanz des Unveränderbaren!

Eine Kernkompetenz resilienter Menschen und Organisationen besteht darin, dass Situationen und Gegebenheiten von ihnen daraufhin analysiert werden, ob es in ihrem Einflussbereich liegt, diese zu verändern oder nicht. Es liegt auf der Hand, dass es vergebliche Mühe ist, sich über Dinge aufzuregen oder zu grübeln, die man nicht ändern kann. Allerdings ist das nicht nur Energieverschwendung, sondern eine sehr wirksame Quelle innerer Stresserzeugung. Damit schwächen Menschen und Organisationen ihre Stabilität und Widerstandsfähigkeit sowie auch ihre Kreativität.

Wir kennen das von uns selbst: Wenn es regnet, hilft es uns nicht, dass wir uns darüber aufregen oder herumgrübeln, warum es ausgerechnet jetzt regnet. Wenn wir aber einen Regenschirm aufspannen oder eine Regenjacke anziehen, bleiben wir trocken!

## Innere Stressoren zähmen!

Eine wohlwollend-kritische Haltung zu sich selbst und eine bewusste Lenkung der Aufmerksamkeit spielen eine zentrale Rolle beim Resilienz-Training. Das menschliche Gehirn ist ständig aktiv, und eine dieser Aktivitäten zeigt sich in unserem inneren Monolog. Wenn hierbei ein strenger innerer Kritiker allzu häufig das Wort führt, wird er zu einem starken inneren Stressor. Und Stress schwächt bekanntlich das menschliche Immunsystem.

Das gilt auch für unser psychisches Immunsystem. Daher ist es eine gute Übung, ab und zu die Aufmerksamkeit nach innen zu lenken und diesem inneren Monolog zu lauschen. Zeigt sich die innere Stimme als nerviger innerer Begleiter, der uns ständig mit erhobenem Zeigefinger kritisiert, gilt es, ihn zu unterbrechen und in einen wohlwollend-kritischen inneren Begleiter zu verwandeln. Dieser kann z. B. dann statt zu schimpfen konstruktiv auf eigene Fehler reagieren: „Das war jetzt ein Fehler und ganz bestimmt nicht hilfreich. Was war denn die Ursache hierfür? Das nächste Mal werde ich es besser machen. Wie kann das funktionieren? Was brauche ich dafür?“

> **„Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist.“**
> *Karl Valentin*

In Organisationen ist es wichtig, nicht nach Schuldigen zu suchen, sondern eine Fehlerkultur zu praktizieren. Aus Fehlern lernen wir alle und alle gemeinsam lernen wir in Organisationen und optimieren damit die Abläufe: In Betrieben nennt man das „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP).

## Gedanken sind Gedanken und keine Fakten!

Wie unterscheidet sich das Grübeln vom Nachdenken? Ganz einfach: Durch Nachdenken können Problemlösungen gefunden werden, durch Grübeln nicht. Das Grübeln oder Gedankenkarussell besteht im fortwährenden Kreisen der Gedanken um das immer Gleiche, ohne jemals zu einer Lösung zu kommen. Das bedeutet aber nicht, dass das Grübeln wirkungslos ist. Im Gegenteil – es schwächt und destabilisiert unseren psychischen und körperlichen Zustand. Um negative Gedanken zu stoppen, hilft es, die Aufmerksamkeit gezielt zu verlagern: weg vom negativen Inhalt und ausrichten auf andere, positive Inhalte. Glaube nicht alles, was du denkst, denn Gedanken sind Gedanken und keine Fakten!

Eine bewährte Methode ist der Gedankenstopp. Wenn wir energisch das Wort „Stopp!“ denken und uns dabei ein rotes Stopp-Schild vorstellen, wird der negative Gedankenstrom sofort unterbrochen. Allerdings nur für kurze Zeit. Unser Gehirn ist nicht in der Lage, zwei unterschiedliche Gedanken gleichzeitig zu denken. Wie können wir verhindern, erneut in die Grübelfalle zu tappen? Eine gute Methode ist es, das Signalwort „Stopp“ gezielt einzusetzen und gleichzeitig an etwas Positives zu denken. Als sehr hilfreich haben sich innere Bilder bewährt, mit denen wir etwas Angenehmes und Schönes verknüpfen. Das kann ein im Team erreichter Erfolg sein oder ein Projekt, bei dem alle gedacht haben „Das schaffen wir nie“, und dann wurde es doch geschafft!

Betrieblich hat sich im Arbeitsschutz bewährt, in sicherheitswidrigen Situationen „Stopp!“ zu sagen, und damit sicherheitswidrige Gewohnheiten zu unterbrechen und ein positives Gefühl des sicheren Handelns zu erzeugen.

## Im gegenwärtigen Augenblick verweilen!

Gefahren und Gefährdungen entstehen bei Unachtsamkeit. Dinge passieren, wenn wir nicht achtsam sind. Wie oft stolpern wir, weil wir unachtsam sind und an andere Dinge denken? Oftmals sind wir in Gedanken schon einen Schritt weiter und sehen die Stolpersteine nicht. Mit Achtsamkeitsübungen können wir unseren Geist beruhigen, den ständigen Gedankenstrom unterbrechen und uns auf das Hier und Jetzt konzentrieren.

Hierbei ist die Aufmerksamkeit ohne Wertung auf den gegenwärtigen Augenblick gerichtet, ohne in die Zukunft oder Vergangenheit abzuschweifen. Wir können lernen, im gegenwärtigen Augenblick zu verweilen und Abstand zu nehmen vom Lärm des Alltags. Gerade in unruhigen Zeiten können wir uns stabilisieren, indem wir Achtsamkeitsübungen anwenden, um innere Ruhe zu finden und Gelassenheit zu erlangen. Dies ist in Krisenzeiten sowohl für den Einzelnen als auch für die Organisation unerlässlich, um sich auf das Wesentliche konzentrieren zu können.

## Mentaltechniken

Übungen wie der Body Scan oder die Körperreise ergänzen die individuelle achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung. Beispielsweise richten wir beim Body Scan unsere Aufmerksamkeit auf unseren Körper, wir „scannen“ ihn von den Füßen bis zum Kopf. Hierbei wird ausschließlich Achtsamkeit geübt: Es geht nicht darum,

etwas zu verändern, sondern den Körper zu beobachten und alles, was man von Augenblick zu Augenblick spürt, ohne Bewertung so anzunehmen wie es ist. Bei einer Körperreise werden Körperregionen gedanklich aufgesucht und unter Anwendung von Atemtechniken entspannt.

## Die Kraft positiver Glaubenssätze

Oftmals lähmt die Fixierung auf die Krisensituation den Blick auf die eigenen Ressourcen und inneren Stärken. Wahrscheinlich hat jeder Mensch in seinem Leben schon einmal starke Belastungen und Krisen erfolgreich durchgestanden. Jede bewältigte Krise zeigt uns unsere innere Stärke. Wir können erkennen, dass wir handlungsfähig waren und Lösungen gefunden haben. Die Erinnerung daran gibt uns Mut und Kraft für weitere Herausforderungen im Leben.

Glaubenssätze beeinflussen unsere Stimmung und färben unsere Wahrnehmung. Auf die Spur kommen können wir solchen Glaubenssätzen, wenn wir uns selbst erforschen. Negative Glaubenssätze, wie z. B. „Das schaffe ich nie“ oder „Ich muss alles allein bewältigen und darf niemanden um Hilfe bitten“ können gezielt entschärft werden. Es gilt zu überlegen, mit welchen positiven Glaubenssätzen wir uns selbst Mut und Vertrauen schenken können, wie etwa „Das schaffe ich!“ oder „Vor ein paar Jahren habe ich auch schon mal eine starke Belastung bewältigt – ich kann das!“ Auf diese Weise können wir innere Unterstützer aufbauen, die wir bei Bedarf zu Rate ziehen können.

**„The problem is not the problem. The problem is your attitude about the problem.“**

*frei übersetzt:*

**„Das Problem ist nicht das Problem. Das Problem ist, wie wir damit umgehen.“**
*Virginia Satir*

## Die Opferrolle verlassen

„Warum trifft es immer mich?“ oder „Die anderen sind schuld, dass ich jetzt in dieser Lage bin. Ich kann da gar nichts machen.“ Solche Gedanken, die andere Menschen oder diffuse Mächte für das Leid verantwortlich machen, helfen in der Krise nicht weiter. Im Gegenteil: Wenn solche Gedanken unsere Sicht auf die Dinge prägen, blockieren sie aktives Handeln. Sie führen zu Verbitterung und geradewegs hinein in die Opferrolle.

Krisenbewältigung lässt sich beschreiben wie das Navigieren durch schwierige Gewässer. Wenn wir mit einem Segelboot unterwegs wären, würden wir ja auch nicht das Steuer loslassen, wenn plötzlich starker Wind aufkommt. Sondern Wind, Strömung und Route analysieren, die Segel reffen und das Ruder fest in die Hand nehmen. Im übertragenen Sinn gilt es in Krisensituationen, das Ruder des Lebens fest in die Hand zu nehmen und zu überlegen, was jetzt am besten zu tun ist und wer uns dabei unterstützen kann.

**„Eine Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“**
*Max Frisch*

## Ressourcen pflegen

In besonderen Zeiten können besondere Kräfte nur mobilisiert werden, wenn ein Energievorrat vorhanden ist. Mit einem leeren Tank kann man nicht Gas geben. Es macht also Sinn, den Ressourcentank beständig aufzufüllen. Das ist übrigens auch die beste Burn-out-Prävention. Wer seine Kraftquellen kennt, kann diese gezielt nähren und bei Bedarf aktivieren – gute Gründe, sich zu fragen: Was sind denn meine persönlichen Kraftquellen? Wie kann ich sie stärken?

## Die wichtigste Ressource: Gute Beziehungen zu anderen Menschen

Am besten sorgt man für seine psychische und physische Gesundheit, wenn man Partnerschaft, Freundschaften und gute Beziehungen z. B. in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz pflegt. Verbundenheit mit anderen Menschen und das Gefühl dazuzugehören, füllt unseren Ressourcentank beständig auf. Vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Menschen spenden Schutz, den wir besonders in Krisenzeiten brauchen.

Salopp gesagt: Mehr „wir“ und weniger „ich“ stärkt unsere Kraftquellen.

*Dr. Helmut Nold und Brigitte Milkau*

*Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus BG RCI.magazin.*

# Neue Unternehmensnummer

**Alle Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Sachsen erhalten zum 1. Januar 2023 eine bundesweit einheitliche Unternehmensnummer.**

Ab dem Jahr 2023 stehen knapp 600 Verwaltungsdienstleistungen digital zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können dann Leistungen über ein digitales Konto abfragen oder beantragen. So sieht es das Onlinezugangsgesetz (OZG) vor. Es soll die Grundlage dafür sein, dass die Interaktion zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen mit der Verwaltung künftig schneller, effizienter und nutzerfreundlicher abläuft. Die Umstellung soll auch die Kommunikation zwischen Unternehmen und den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung beschleunigen und vereinfachen. Ein wichtiger Baustein dafür ist die bundesweit einheitliche Unternehmensnummer.

# Aus die Maus

**Workout im Homeoffice und eine gute Arbeitsplatzgestaltung beugen dem Mausarm vor.**

Regelmäßige Bewegung am häuslichen Computerarbeitsplatz hilft, die Hand gesund zu halten und einem Mausarm vorzubeugen. Orthopäden und Unfallchirurgen empfehlen deshalb allen Computerarbeitenden, regelmäßig zu pausieren und ihre Hand bewusst aktiv zu bewegen. Gerade das Arbeiten im Homeoffice führt zu einer besonderen Belastung der Hand, da der Arbeitsplatz meist nur provisorisch ausgestattet ist.

„Eine starke und schmerzfreie Hand braucht vielfältige Bewegung, gerade bei der Arbeit am Computer. Die Auswirkungen der stereotypen Bewegungen werden oft unterschätzt und erste Symptome nicht ernst genommen“, sagt Prof. Dr. Dieter C. Wirtz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU).

## Diese drei Handübungen sollten in Ihrem Homeoffice-Tag nicht fehlen

- **Hände schütteln:**
  Beim Schreiben mehrmals pro Stunde die Hände und/oder Arme ausschütteln.
- **Hände dehnen:**
  Eine Faust machen, dabei den Daumen in die Faust nehmen. Kurz halten und die Hand dann wieder öffnen und Finger spreizen. Übung zehnmal wiederholen.
- **Hände kreisen:**
  Kreisende Bewegungen mit der Hand machen, abwechselnd mit gespreizten Fingern und geballter Faust, dabei mehrfach die Richtung wechseln.

Viele arbeiten seit Monaten im Homeoffice an provisorischen Arbeitsplätzen und plötzlich streikt der Arm: Jeder Klick mit der Computermaus verursacht Schmerzen. Sie sind Ausdruck einer ständig anhaltenden Belastung. Das sogenannte RSI-Syndrom (RSI für Repetitive strain injury) bezeichnet verschiedene Beschwerden im Bereich der Arme und Hände. Auch der Rückenbereich sowie Nacken und Schulter sind manchmal betroffen. Treten die Schmerzen vorrangig im Unterarm auf, so spricht man vom Mausarm.

Der Mausarm entsteht durch langes Arbeiten mit der Computermaus oder Tastatur, was zu einer Überlastung führt. Immer gleiche sich wiederholende Bewegungen der Finger mit einseitiger Belastung in unnatürlicher Körperhaltung führen schließlich zu Schmerzen. Kommt dann noch Stress hinzu, verspannt sich die Hand weiter. „Im Homeoffice leidet nicht nur der Rücken, sondern wir beobachten auch eine Zunahme von Hand- und Armbeschwerden“, sagt Dr. Eva-Maria Baur, Präsidentin der selbstständigen DGOU-Sektion Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH).

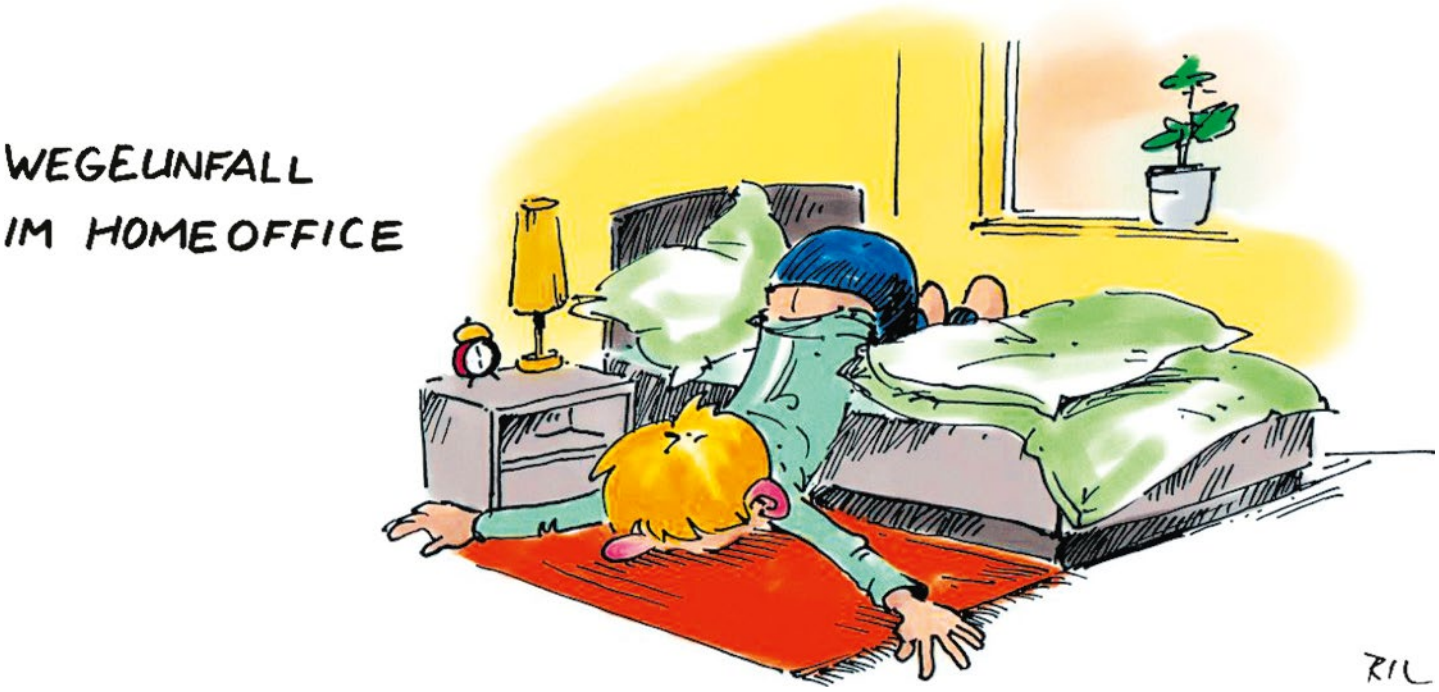
Die Beschwerden äußern sich zuerst als leichtes Kribbeln bzw. Kraftverlust in Hand und Unterarm, anfangs nur zu spüren während der Arbeit mit der Computermaus und der Tastatur. Nach mehreren Monaten oder Jahren Computertätigkeit entwickeln sich Schmerzen, die trotz Entlastung anhalten und nur bei längeren Pausen, wie z. B. Urlaub, abklingen. Später treten die Schmerzen auch in Ruhepausen und bei geringfügiger Belastung auf, z. B. wenn man eine Tasse Kaffee hält. Man spricht dann von chronischen Schmerzen.

„Bei vielen Patienten liegt jedoch keine Entzündung vor, sondern durch die chronische Überlastung wird das Sehnengewebe degeneriert und die Kollagenfasern werden geschädigt. Bleibt dann zu wenig Zeit für die Regeneration, wird kein Kollagen zum Ausgleich nachgebildet. Mitunter kann es jedoch insbesondere im Bereich der Hand zu chronischen Entzündungen der Sehnen bzw. Sehnenscheiden kommen“, sagt Baur.

Um dem Mausarm vorzubeugen, sollten bei einem kleinen Büro-Workout zur Stärkung des Rückens auch Übungen für die Hand nicht fehlen. Eine stundenlange steife Haltung vor dem Bildschirm sollte hingegen vermieden werden.

*DGOU (gekürzt)*

Neben regelmäßiger Bewegung, geplanten Pausen und Tätigkeitswechseln hilft vor allem ein gut eingerichteter Arbeitsplatz, einem Mausarm vorzubeugen.




# Information zum Versicherungsschutz

**Wie steht es um den Unfallversicherungsschutz im Homeoffice generell?**

Mit dem Inkrafttreten des Betriebsrätemodernisierungsgesetzes im Jahr 2021 gilt ein erweiterter Unfallversicherungsschutz für Beschäftigte, die mobil arbeiten. Das Gesetz bestimmt jetzt, dass bei mobiler Arbeit im selben Umfang Versicherungsschutz besteht, wie bei Ausübung der Tätigkeit auf der Unternehmensstätte.

Eine weitere Änderung gibt es bei dem Versicherungsschutz auf den Wegen, die Beschäftigte zurücklegen, um ihre Kinder in eine externe Betreuung zu bringen. Für Beschäftigte, die im Betrieb arbeiten, gilt schon bisher: Wenn sie auf dem Weg zur Arbeit einen Umweg machen, um ihr Kind zur Kita oder zur Schule zu bringen, sind sie dabei weiterhin versichert. Für Beschäftigte im Homeoffice waren Wege, um Kinder in Betreuung zu geben, bislang dagegen nicht versichert. Das hat sich nun geändert: Bringen Beschäftigte ihr Kind, das mit ihnen in einem gemeinsamen Haushalt lebt, aus dem Homeoffice zu einer externen Betreuung, stehen sie auf dem direkten Hin- und Rückweg unter Versicherungsschutz. Dies, so die Gesetzesbegründung, sei auch im Interesse der Unternehmen, um die neuen Beschäftigungsformen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzusichern.

# Für mobiles Arbeiten gilt allgemein:

- Die Arbeitsfläche muss genug Platz für alle nötigen Arbeitsmittel, Bewegungsräume und Ablageflächen bieten.
  - Ein Tisch mit mindestens 160 cm Breite und 80 cm Tiefe gilt als ausreichend.
- Bildschirme sollten so aufgestellt sein, dass sich möglichst keine Fenster oder Lichtquellen darin spiegeln oder ins Gegenlicht geschaut werden muss. Tageslicht kommt am besten von der Seite.
- Der Abstand zum Bildschirm sollte wenigstens 50 bis 80 cm betragen.
  - Mit der Wahl einer angemessenen Schriftgröße und -art können die Augen während der Bildschirmarbeit entlastet werden. So gelten beispielsweise bei einem Sehabstand von 60 cm zum Bildschirm eine Zeichenhöhe von 3,9 bis 5,5 mm (gemessen an Großbuchstaben) und serifenlose Schriften wie Arial als augenschonend.
- Am besten schaut man entspannt von oben auf den Bildschirm herab, so als würde man ein Buch lesen.

Für optimales Sehen sollte der Monitor so weit nach hinten geneigt sein, dass der Blick senkrecht auf den Bildschirm trifft. So ist sichergestellt, dass der Kopf beim Blick auf den Monitor leicht gesenkt ist, was Verspannungen vorbeugt.

- Bei regelmäßiger mobiler Arbeit und länger andauernden Tätigkeiten mit dem Laptop sollte eine externe Tastatur und Maus verwendet werden. Achten Sie darauf, dass Tastatur und Maus nah am Körper positioniert sind. Dadurch und durch die Nutzung von Armlehnen können Nacken- und Schulterverspannungen vermieden werden.
- Der Stuhl verfügt bestenfalls über höheneinstellbare Armlehnen und erfüllt auch alle weiteren Anforderungen an die Ergonomie.

Bei der Einrichtung eines Teleheimarbeitsplatzes werden diese und viele weitere Empfehlungen sogar zur Pflicht. Dann muss der Arbeitsplatz zu Hause den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung entsprechen. Für mobiles Arbeiten und Teleheimarbeit muss eine Gefährdungsbeurteilung erstellt werden. Ausführlich zum Stand der Technik informiert dazu die DGUV Information 215-410.

## Weitere Informationenen

### Praktische Unterstützungsangebote der UK Sachsen

- **„Bewegte Pause“**
  ***www.uksachsen.de › Webcode: uk373***
- **Seminar „Fit durch den Büroalltag“** am 8./9. September 2022 in Meißen
  ***www.uksachsen.de › Webcode: uk336***
- Halbtägiges **Online-Seminar „Sicher und gesund im Homeoffice“** am 27. Oktober 2022
  ***www.uksachsen.de***
- **Gesundheitstage 2022**
  ***www.uksachsen.de › Webcode: uk277***

## Broschüren und Medien zum Thema

- Eine Checkliste **„Check-up Homeoffice“** hilft, die wichtigen Punkte abzuklären: Arbeitsmittel, -platz, -organisation und -umgebung. Es gibt eine Kurz- und eine Langversion, auch in englischer Sprache.
  ***www.uksachsen.de › Webcode: uk92***
- Headsets können im Homeoffice eine wichtige Hilfe sein, um zu telefonieren oder an Konferenzen teilzunehmen. Die Schrift **„Headsets im Homeoffice“** hilft bei der Entscheidung über Auswahl und Verwendung.
  ***https://publikationen.dguv.de › Webcode: p021785***
- Unterweisen, wenn Beschäftigte im Homeoffice sind? Das geht, vor allem wenn ein paar Tipps befolgt werden – nachzulesen in der Schrift **„Unterweisung im Homeoffice“**.
  ***https://publikationen.dguv.de › Webcode: p021725***
- Mit guter Arbeitszeitgestaltung lassen sich Sicherheits- und Gesundheitsrisiken im Homeoffice vermeiden. Anregung dafür gibt die Veröffentlichung **„Gesundheitsgerechte Arbeitszeitgestaltung im Homeoffice“**
  ***https://publikationen.dguv.de › Webcode: 21841***
- Praxishilfen gegen **„Zoom-Fatigue“**: Durch häufige und lange Videokonferenzen kann Zoom-Fatigue entstehen, ein Gefühl der Ermüdung und Erschöpfung. Überblick über Ursachen und Symptome und konkrete Tipps, um Zoom-Fatigue zu reduzieren, gibt die gleichnamige Infobroschüre
  ***https://publikationen.dguv.de › Webcode: 22072***

Foto: © Andrey Popov – stock.adobe.com

# Papier ade!

**Gesunde Arbeit mit elektronischen Akten**

**Ganz papierfrei werden Büros zwar auch mit der Einführung elektronischer Akten (eAkten) nicht, aber der Blick auf den Bildschirm überwiegt mehr und mehr unsere Arbeit. Die Umstellung von Papier- auf eAkten ist weitreichend und legt besonderes Augenmerk auf die Ergonomie dieses Arbeitsmittels nahe.**

Elektronische Akten (eAkten) werden zur dominierenden Software im behördlichen Arbeitsalltag und haben zweifellos Vorteile:

- Vereinfachtes Auffinden der zu bearbeitenden Akten, Dokumente und Informationen und ein standort- und zeitunabhängiger Zugriff
- Zeitgleiche Bearbeitung von Akten durch verschiedene Beschäftigte
- Höhere Transparenz, z. B. durch die Nachweisbarkeit von Arbeitsanweisungen und der Nachverfolgbarkeit von Zugriffen
- Ressourcenschonung durch Einsparung von Papier, Raumbedarf und Wegezeiten

Ihr Potenzial entfalten eAkten jedoch erst, wenn sie gut gestaltet sind, denn nicht funktionstüchtige oder gebrauchsuntauglich gestaltete Software hindert im Arbeitsprozess und belastet Beschäftigte. Das hat nicht nur Konsequenzen für die Arbeitsleistung, sondern auch für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Beschäftigten.

## Elektronische Akten ergonomisch gestalten

Ergonomisch gestaltete eAkten unterstützen den geplanten Arbeitsablauf von Beschäftigten, fördern Effizienz und Effektivität bei der Aufgabenerledigung und helfen, zu hohe Beanspruchung der Aufmerksamkeit, Konzentration und Gedächtnisleistung zu vermeiden. Statt softwarebedingter Frustration und Zeitverzug bei der Erledigung der Arbeit erleben Beschäftigte bei der Arbeit mit gut gestalteten eAkten Zufriedenstellung.

Neben der Gestaltung des Interaktionsprozesses zwischen Mensch und Software stellt oft die Darstellung von Informationen Benutzerinnen und Benutzer von eAkten vor Herausforderungen.

Schwierigkeiten bei der Arbeit mit eAkten bestehen, wenn neu eingegangene Schreiben nicht sofort zwischen älteren entdeckbar, also nur schlecht unterscheidbar sind und damit unnötiger Aufwand beim Finden der neuen Dokumente entsteht. Eine deutliche Hervorhebung mittels Farbe, Fettdruck oder Größe unterstützt hier die Unterscheidbarkeit.

Kunden-, Fallnummern und schwierige Abkürzungen bringen im Arbeitsprozess höhere Anforderungen an die Konzentration mit sich als Klarnamen. Besonders herausfordernd sind Abkürzungen, wenn es erforderlich ist, verschiedene Akten zeitgleich geöffnet zu haben. Klarnamen ist daher nach Möglichkeit der Vorzug zu geben und nicht bearbeitete Akten sollten zeitnah geschlossen werden.

Herkömmliche Akten bestanden aus Schreiben unterschiedlicher Papierfarbe und -qualität, die auch mal ein Eselsohr an der Ecke, hier und da einen Fleck oder Markierungen, z. B. durch Klebezettel, aufwiesen. Diese zusätzlichen „Informationen“ erleichterten den Umgang mit Papierakten. Eingescannten Schreiben fehlen diese zu-

## 5 Tipps für Kurzpausen bei Bildschirmarbeit

- Werden Sie aktiv: Aufstehen, gehen, dehnen und strecken.
- Gezielt Objekte in der Ferne ansehen und Details der Objekte mit den Blicken abtasten (z. B. Ränder einer Baumkrone).
- Stift 20 cm vor das Gesicht halten und im Wechsel Stift und andere Objekte in unterschiedlicher Entfernung fixieren.
- Augen für 30 Sekunden schließen, bei Bedarf Augen mit den Händen abdunkeln.
- Mehrere kürzere Pausen haben höheren Erholungswert statt wenige lange Pausen.

sätzlichen Strukturierungsmerkmale, was die Unterscheidbarkeit von Dokumenten und das Erinnern von Inhalten zum Teil erschwert.

**Eine gute Informationsgestaltung in eAkten orientiert sich an den folgenden Grundsätzen (DIN EN ISO 9241-112):**

- Entdeckbarkeit
- Ablenkungsfreiheit
- Unterscheidbarkeit
- Eindeutige Interpretierbarkeit
- Kompaktheit
- Konsistente Nutzung von Informationen und Elementen innerhalb und außerhalb der Software

Diese Grundsätze zu erfüllen, setzt nicht nur die prozessbegleitende Einbeziehung der Beschäftigten bei Einführung der eAkte voraus, sondern erfordert gleichfalls die Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer bei der Betreuung des Systems. So muss auch nach Einführung der Software die Möglichkeit der Rückmeldung über Anpassungsbedarfe hinsichtlich einer ergonomischen Gestaltung der Anwendung bestehen und zu entsprechenden Änderungen führen.

### Auf Bedürfnisse des Körpers achten

Der Wegfall von Papier bringt oft auch gesundheitsbeeinträchtigende Bewegungs- und Belastungsarmut mit sich, da z. B. Wege zur Poststelle oder zum Aktenschrank entfallen. Zur Vermeidung einseitiger Körperhaltung und langanhaltender Fixierung des Bildschirms sind Belastungswechsel nötig. Die Bildschirmarbeit sollte täglich regelmäßig mit Tätigkeiten abgewechselt werden, die keinen vordergründigen Bildschirmbezug haben, wie z. B. Kundengespräche und Besprechungen in Präsenz. Optimal ist die Planung von Mischarbeit, die Tätigkeiten mit wechselnden Belastungen enthält. Zunehmend erfolgen jedoch auch Gespräche und Besprechungen in digitalen Formaten, sodass die Umsetzung von Mischarbeit immer seltener realisierbar ist. Sind wechselnde Belastungen durch unterschiedliche Tätigkeiten nicht möglich, ist die Arbeit am Bildschirm durch kurze Pausen zu unterbrechen, in denen Bewegungsapparat und Augen entlastet werden.

Auch mit der Wahl einer angemessenen Schriftgröße und -art können die Augen während der Bildschirmarbeit entlastet werden. So gelten beispielsweise bei einem Sehabstand von 60 cm zum Bildschirm eine Zeichenhöhe von 3,9 bis 5,5 mm (gemessen an Großbuchstaben) und serifenlose Schriften wie Arial als augenschonend.

Empfehlenswert ist weiterhin, arbeitsmedizinische Vorsorgeangebote des Arbeitgebers für Bildschirmarbeitsplätze zu nutzen und den Arbeitsplatz kritisch zu prüfen und ergonomisch einzurichten, im Büro und auch im Homeoffice.

*Annika Piecha*

### Weitere Informationenen

**Weiterführende DGUV-Informationen**

- DGUV Information 215-410 Bildschirm- und Büroarbeitsplätze
  ***https://publikationen.dguv.de › Regelwerk › DGVU Informationen***

- DGUV Information 215-450 Softwareergonomie
  ***https://publikationen.dguv.de › Regelwerk › DGVU Informationen***

**DIN-Normen**

- **DIN EN ISO 9241:** Ergonomie der Mensch-System-Interaktion
- **DIN EN 29241-2:** Ergonomische Anforderungen für Bürotätigkeiten mit Bildschirmgeräten, Teil 2
- **DIN EN ISO 10075:** Ergonomische Grundlagen bezüglich psychischer Arbeitsbelastung
- **DIN EN ISO 6385:** Grundsätze der Ergonomie für die Gestaltung von Arbeitssystemen

**Außerdem hilft:**

- Unternehmen mit Herz
  ***www.uksachsen.de › Webcode: uk275***
- iga.Report 41
  ***www.iga-info.de › Veröffentlichung › iga.Reporte***

**Noch Fragen: Linda Twork**
twork@uksachsen.de
Tel. 03521 724313

## Annika Piecha

Annika Piecha ist selbstständig tätige Arbeits- und Organisationspsychologin. Sie forschte über zehn Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dresden u. a. zum Umgang mit digitalen Medien am Arbeitsplatz. Sie findet mit Unternehmen Lösungen zu Themen rund um Arbeitsgestaltung 4.0, Digitalisierung, Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen und moderne Teamarbeit und Führung.

Foto: Nando Körner

# Die psyGA-Toolbox

**Tipps, Best Practice und Tests zur Selbsteinschätzung**

Das Thema psychische Gesundheit ist in vielen Betrieben noch Tabu. Die psyGA-Kampagnen- und Toolbox begleitet Sie auf dem Weg zu mehr Offenheit und unterstützt Sie mit konkreten Maßnahmen und Tools auf dem Weg zu einem gesunden Betrieb.

Angesichts der steigenden Arbeitsverdichtung durch hohen Arbeits- und Zeitdruck, unsicherer Berufsperspektiven durch den technischen Fortschritt und zahlreicher weiterer Faktoren erhält das Thema „psychische Gesundheit“ in Betrieben eine hohe praktische Relevanz. Psychosoziale Stressoren stehen statistisch signifikant im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit, der Arbeitssicherheit und auch dem Engagement der Belegschaft. Fehlbeanspruchungen wirken sich in erheblichem Maße auf die Arbeitsfähigkeit aus.

Die betriebliche Aufklärung, die Wissens- und Informationsvermittlung, die Redu-

## Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

Mit dem Projekt „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ (psyGA) bietet die Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ Unternehmen umfassende Hilfestellung für die Förderung der psychischen Gesundheit im Betrieb.
Auf dem neuen Web-Portal erhalten Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkrete Unterstützung für ihren Arbeitsalltag.
Die Handlungsfelder reichen von Fragen der Führungskultur über Aspekte der zunehmenden Arbeitsverdichtung und der Work-Life-Balance bis hin zum Umgang mit Konflikten.

***www.psyga.info***

zierung von Vorurteilen und Stigmatisierungen sind ein wichtiger Baustein jeder betrieblichen Intervention zum Schutz und zur Stärkung der psychischen Gesundheit. Die psyGA-Kampagnen- und Toolbox soll Sie bei dieser Aufgabe unterstützen. Dafür wurden Materialen zusammengestellt, die bei der betrieblichen Aufklärung zum Thema psychische Gesundheit helfen, und Maßnahmen, die Sie vorbereitend flankieren können.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist eine Querschnittsaufgabe, die verschiedene Akteure beteiligt. Wie geht es weiter, wenn ein Unternehmen sich gesunde und motivierende Arbeitsbedingungen zum Ziel gesetzt hat? Die Anliegen sind beim Thema psychische Gesundheit ganz unterschiedlich. Führungskräfte und Beschäftigte finden deshalb bei psyGA genauso wie Betriebs- und Personalräte oder Fachkräfte für das BGM die für sie passenden Angebote.

psyGA bietet eine große Bandbreite an Formaten: von eLearning-Tools, über Broschüren und Praxisordnern, bis hin zu einem Hörbuch zum Thema Burnout und Kurzchecks. Alle Angebote enthalten jede Menge Lösungsvorschläge und Tipps: für weniger Stress am Arbeitsplatz und eine starke psychische Gesundheit.

*INQA*

# Das Wohlbefinden der Beschäftigten ist stabil, das Wir-Gefühl sinkt

**Die Corona-Krise, so die allgemeine Erwartung, beeinträchtigt die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz. Doch Befragungen zeigen, dass die Beschäftigten im Durchschnitt mental stabil sind und auch ihren Unternehmen gute Noten geben.**

Im November 2021 führte das Portal für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz (psyGA) zusammen mit der HealthVision GmbH eine Beschäftigten-Befragung zum psychischen Wohlergehen durch. Befragt wurden knapp 5.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 1.800 bereits einmal vor der Krise im Herbst 2019 sowie in der Woche nach Ostern 2020, mitten im ersten Lockdown und nun noch einmal Ende November 2021.

Im Vergleich zu den früheren Umfragen im Herbst 2019 und Ostern 2020 sind die Beschäftigten auch dieses Mal im Mittel psychisch stabil. Allerdings zeigen sich bei Personen, die bereits mehrfach befragt wurden, erste Veränderungen.

**Die wichtigsten Ergebnisse:**

- Die Beschäftigten sind im Mittel psychisch stabil. Diejenigen, die an allen drei Umfragen teilgenommen haben, zeigen im Mittel eine leichte Verschlechterung ihres Wohlbefindens.
- Jede siebte Person, also 14,5 Prozent der Befragten, berichteten über eine relevante Verschlechterung ihres psychischen Wohlbefindens.
- Einer von elf Personen geht es psychisch relevant besser als 2019.

- Die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit im Homeoffice hat sich gegenüber den Aussagen im März 2020 erhöht.
- Der gefühlte Einfluss auf das „Wir-Gefühl“ ist im Vergleich zum März 2020 gesunken.
- Die Einschätzung, mehr als sonst arbeiten zu müssen, hat sich im Vergleich zum März 2020 wieder erhöht.
- Zwei Drittel der Beschäftigten finden unverändert zum ersten Lockdown, ihre Arbeitgeber unterstützen sie vorbildlich.
- Zwei Drittel fühlen sich weiterhin gut über den Umgang mit der Situation informiert.

**Weitere Ergebnisse und Informationen**

***www.psyga.info***

# Miteinander mit System

**Start der 3. GDA-Periode**

Im Mai 2021 wurde die 3. Periode der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) gestartet. Für das Ziel „Arbeit sicher und gesund gestalten“ nimmt sie drei besondere Gefährdungen in den Betrieben als Arbeitsprogramme in den Focus. Dabei stellen künftig Betriebsbesichtigungen ein noch wesentlicheres Instrument zur Risikominimierung dar.

MSB, KEGS und Psyche: Diese Kürzel stehen für Gefährdungen, die als Arbeitsprogramm besonders im Focus stehen:

### Gute Arbeitsgestaltung bei Muskel-Skelett-Belastungen (MSB)

Auf diesen Bereich entfällt immer noch in etwa jeder vierte krankheitsbedingte Ausfalltag. Im Schnitt fehlen von MSB betroffene Mitarbeiter dem Betrieb pro Jahr 17 Tage, angesichts älter werdender Belegschaften künftig vermutlich eher mehr. In kleineren Betrieben kann schon ein solcher Krankheitsfall die Arbeitsabläufe spürbar erschweren.

### Sicherer Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen (KEGS)

Krebserzeugende Gefahrstoffe verursachen verschiedene Berufserkrankungen. Für die betroffenen Beschäftigten sind schwerwiegende Gesundheitsschädigungen, in einigen Fällen sogar tödliche Krankheitsverläufe, die Folge.

### Gute Arbeitsgestaltung bei psychischen Belastungen (Psyche)

Psychische Erkrankungen sind die zweithäufigste Ursache von Fehlzeiten. Stress am Arbeitsplatz durch hohe Arbeitsintensität, ständige Unterbrechungen, schlechtes Führungsverhalten oder traumatisierende Erlebnisse können Auslöser sein. Gleichzeitig scheuen sich noch immer viele Menschen, über psychische Probleme offen zu sprechen.

Im Rahmen des Arbeitsprogramms werden ausführliche Informationen und eine Reihe von Handlungshilfen für Bertriebe und Unternehmen zur Verfügung gestellt.

***www.gda-portal.de***

## Hintergrund GDA

In der GDA wirken Bund, Länder und Unfallversicherungsträger zusammen, um den Arbeitsschutz in Deutschland kontinuierlich zu modernisieren und Anreize für Betriebe zu schaffen, die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten weiter zu stärken. Arbeitsschutzziele werden für einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt. Alle GDA-Träger sowie weitere Akteure führen in diesem Rahmen abgestimmte Aktionen und Maßnahmen zur Zielerreichung durch. Sie konzentrieren sich dabei auf Schwerpunkt-Themen und gestalten in festgelegten Handlungsfeldern konkret formulierte Arbeitsprogramme.

# Post-Covid: Hilfe für Erkrankte

**Reha mit allen geeigneten Mitteln**

**Die Zahl der Covid-19-Akutbehandlungen stagniert. Doch einige Erkrankte leiden an lang anhaltenden Beschwerden, die auch zu Arbeitsunfähigkeit führen können. Die gesetzliche Unfallversicherung hat für ihre Versicherten ein interdisziplinäres Beratungs- und Behandlungsangebot für das Post-Covid-Syndrom entwickelt.**

Wochen- oder gar monatelang Atemprobleme, Konzentrationsschwierigkeiten, Erschöpfungszustände – die Symptome variieren und sind oft unspezifisch. Über das Post-Covid-Syndrom ist bisher wenig bekannt. Für die Behandlung ist das eine Herausforderung. Frühzeitig haben die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung diese möglichen Krankheitsfolgen in den Blick genommen. Gemeinsam entwickelten die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und die BG Kliniken Anfang 2021 Angebote für Diagnostik und Rehabilitation von Post-Covid-Erkrankten. Ein Kraftakt, denn die vorhandenen Strukturen waren nicht auf diese zusätzliche Versorgung ausgelegt.

Die neuen Angebote profitieren von der interdisziplinären Arbeitsweise der Kliniken. Diese hat sich auch bei der Behandlung anderer Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle bewährt. „Unsere Akut- und Reha-Kliniken verfügen über eine hervorragende, langjährige Expertise in allen Fachbereichen der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Diese breit gefächerte Kompetenz machen wir uns bei der Behandlung des Post-Covid-Syndroms mit seinen sehr unterschiedlichen Symptomen zunutze“, sagt Prof. Stephan Brandenburg, Hauptgeschäftsführer der BGW.

Von den neuen Angeboten nutzen Versicherte zunehmend den Post-Covid-Check. Das ist ein bis zu zehntägiges stationäres Verfahren, bei dem nach einer ausführlichen neurologischen und psychologischen Diagnostik der individuelle Behandlungs- oder Rehabilitationsbedarf ermittelt wird. Medizinische Versorgung und Therapien finden dann in den Akut- und Reha-Kliniken statt. Innerhalb des stationären Heilverfahrens werden Post-Covid-Erkrankte mit multiplen Beschwerden, wie Atem- und Herzbeeinträchtigungen, psychischen Beschwerden und kognitiven Einschränkungen, ganzheitlich behandelt. Die Leistungen umfassen physio-, bewegungs- und sporttherapeutische Therapien.

## Alle geeigneten Mittel

„Die gesetzliche Unfallversicherung setzt alle geeigneten Mittel ein, Menschen mit berufsbedingten Beschwerden zu helfen und ihre soziale Teilhabe und Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Unsere Diagnostik- und Reha-Programme können von allen arbeitsbedingt an Covid-19 Erkrankten in Anspruch genommen werden. Da wir derzeit nicht absehen können, ob unsere Kapazitäten ausreichen, arbeiten wir an Möglichkeiten, weitere Dienstleister für das Angebot fit zu machen. Parallel wollen wir Ärztinnen, Ärzte und Erkrankte stärker über die Programme informieren“, ergänzt Brandenburg.

Im letzten Jahr starteten zudem mehrere Forschungsprojekte, darunter das Interdisziplinäre Register. Es erfasst alle Versicherten, die am Post-Covid-Check teilgenommen und Leistungen erhalten haben. Nach drei, sechs und zwölf Monaten werden die Teilnehmenden zu ihrer gesundheitlichen Entwicklung befragt. Damit wird einerseits die Wirksamkeit der erfolgten Maßnahmen geprüft und bei Bedarf nachgesteuert. Zum anderen ermöglichen die systematisch erhobenen Daten weitere Erkenntnisse über das weitgehend unbekannte Post-Covid-Syndrom – ein weiterer Schritt, das Krankheitsbild genauer kennenzulernen und Heilungschancen zu verbessern.

*DGUV*

## Drei Fragen an Anja Stumpp – Referatsleiterin Rehabilitation bei der UK Sachsen

**Werden bei der Unfallkasse Sachsen auch Covid-19-Erkrankungen bearbeitet?**

**Anja Stumpp:** Ja, sowohl hauptsächlich im Bereich der Berufskrankheiten, aber auch im Bereich Arbeits- und Schulunfälle. Die bei der Unfallkasse versicherten Beschäftigten im Gesundheitswesen und der Wohlfahrtspflege, vor allem im Pflege-, Notfall-, Rettungspersonal und Erzieher*innen, gehören zu dem besonderen Personenkreis, bei dem eine Anerkennung der Covid-19-Erkrankung als Berufskrankheit in Betracht kommt.

**Wie viele Fälle wurden der Unfallkasse diesbezüglich gemeldet?**

**Anja Stumpp:** Vom Beginn der Pandemie in 2020 bis zum 28. Februar 2022 wurden insgesamt 7.440 Verdachtsanzeigen zur Anerkennung einer Covid-19-Erkrankung als Berufskrankheit und 1.524 Anzeigen von COVID-19 als Arbeits- oder Schulunfall gestellt. Anerkannt wurden davon bisher 4.916 Fälle, viele befinden sich noch im laufenden Ermittlungsverfahren. In 208 Fällen ist der Verlauf leider so schwer, dass unsere Versicherten infolge des Post-Covid-Syndroms intensiver Rehabilitation bedürfen und ein Wiedereintritt ins Erwerbsleben fraglich ist.

**Welchen Herausforderungen sehen Sie sich in der Praxis dabei gegenübergestellt?**

**Anja Stumpp:** Die größte Herausforderung liegt anhaltend seit Beginn der Pandemie 2021 in der zeitnahen Bewältigung der vielen Anträge mit den vorhandenen Personalkapazitäten. In Bezug auf das Post-Covid-Syndrom gilt es, schnellstmöglich die Fälle mit schwerem und langem Erkrankungsverlauf zu erkennen, um diese einer Heilverfahrenssteuerung und damit auch einer adäquaten Rehabilitation zuzuführen.

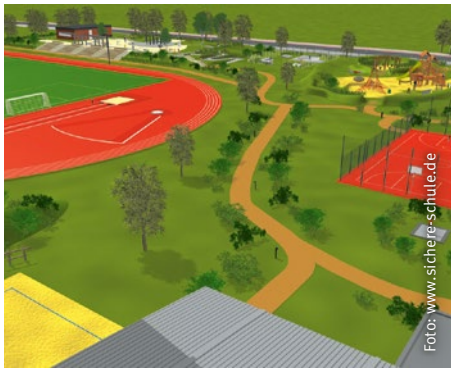
Aufgrund der bundesweiten Fallzahlen stoßen wir zudem sowohl in der erforderlichen umfassenden medizinischen Diagnostik des Post-Covid-Syndroms als auch bei den Kapazitäten der stationären und ambulanten Reha-Einrichtungen an Grenzen. Längst sind in diesem Bereich Wartezeiten von mehreren Wochen, auch bei den von der DGUV in Zusammenarbeit mit den BG-Kliniken eingerichteten Post-Covid-Angeboten, zu verzeichnen. Nicht zuletzt ist durch die Erforderlichkeit der Beteiligung einer Vielzahl von medizinischen Fachgebieten an der Heilbehandlung eine Steuerung dieser erschwert.

# NEU: Sichere Schule – Sportfreiflächen

**Das Online-Portal *www.sichere-schule.de* bietet seit vielen Jahren anschaulich und fundiert Unterstützung für Schulen, Schulsachkostenträger sowie Planerinnen und Planer. Pünktlich zum Saisonstart ist die neue Sportfreifläche im DGUV-Portal Sichere Schule ab dem 2. Quartal 2022 online.**

Sicherheit und Gesundheitsschutz werden auch für Sportanlagen im Außenbereich großgeschrieben. Für Planung und Betrieb dieser schulischen Sportanlagen sind folgende Menüpunkte verfügbar: Bauliche Anforderungen, Sportanlagen & Spielfelder, Sporteinrichtungen & Geräte, Erste Hilfe & Notfall, Schulträger sowie Lehrkraft.

Neben den baulichen Anforderungen an die Sportanlagen und -geräte und Hinweisen zur sicheren Nutzung werden beispielsweise auch die Umsetzung von Sonnenschutz sowie Pflege, Wartung und Prüfung der Einrichtungen thematisiert.




Die Darstellung erfolgt in bewährter Weise übersichtlich und mit positiven Gestaltungsbeispielen. In diesem Sinne „Sport frei!“ ***www.sichere-schule.de › SF (Sportfreifläche)***

*Beate Mierdel*

**Noch Fragen:**
mierdel@uksachsen.de
Tel. 03521 724316

Foto: © Image Source – stock.adobe.com

# Unfallursache: Unaufmerksamkeit?

Der Unfall ereignete sich beim Verschneiden einer Hecke. Dabei fasste ein Kollege versehentlich in das Schnittwerkzeug der Heckenschere und fügte sich eine Verletzung an der Hand zu.

## Was war genau passiert?

Der Auftrag war, eine ca. zwei Meter hohe Hecke zu verschneiden. Zum Einsatz kam hier eine akkubetriebene Heckenschere. Das angewandte Arbeitsverfahren birgt jedoch mehrere Unfallgefahren.

Der Bediener der Heckenschere arbeitete von einer Leiter aus. Diese stand auf einer Wiese und war somit recht instabil. Deshalb sollte ein Kollege die Leiter „festhalten“. Da während der Schnittarbeiten recht viel Material anfiel, räumte dieser Kollege während der durchgeführten Arbeiten gleich das anfallende Material mit der Hand von der Hecke runter, so konnte der Bediener der Heckenschere schneller arbeiten.

Dann aber passierte das Unvermeidliche. Die „helfende Hand“ fasste in die laufende Heckenschere, es kam zur Verletzung der Finger. Ein Arbeitshandschuh wurde nicht getragen. Die Arbeiten wurden eingestellt – ab in die Notaufnahme.

## Was führte zum Unfall?

Grundsätzlich wurde ein ungeeignetes Arbeitsverfahren angewendet. Die Arbeit von der Leiter aus ist prinzipiell durch ein hohes Absturzrisiko geprägt. Dazu kommt, dass der Kollege, welcher die Leiter gegen Umfallen festhalten sollte, sich im direkten Arbeitsbereich der Heckenschere befand. Durch das regelmäßige Greifen in Richtung der Heckenkrone war es leicht möglich, dass sich Hand und Heckenschere in die Quere kommen.

## Wie soll es richtig sein?

Die Nutzung eines Arbeitsgerüsts oder einer Teleskopheckenschere macht eine zweite Person im Arbeitsbereich der Heckenschere überflüssig. Zudem darf während des Betriebes der Heckenschere kein Schnittgut mit der Hand entfernt werden – weder vom Bediener noch von einer anderen Person. Als persönliche Schutzausrüstung sind vor allem Gehörschutz, Gesichtsschutz sowie Schutzhandschuhe unerlässlich.

*Thomas Roitzsch*

**Noch Fragen:**
roitzsch@uksachsen.de
Tel. 03521 724321

### Weitere Informationen

- DGUV Regel 114-610 „Branche Grün- und Landschaftspflege“
- Informationen, nicht nur zu Arbeiten mit der Heckenschere, finden Sie unter
  ***https://publikationen.dguv.de › Regelwerk › DGVU Regeln***

# Inspektion nach Installation

**Sichere Spielplätze**

**Verantwortlich für die Inspektion und Wartung der Spielplätze ist der Betreiber. Da ein Betreiber in aller Regel nicht die Sachkunde besitzt, um Spielplätze selbst zu prüfen, muss er dazu geeignete Personen innerbetrieblich oder extern auswählen und beauftragen.**

Die Inspektion nach der Installation ist vor Eröffnung eines Spielplatzes zur öffentlichen Nutzung durchzuführen (DIN EN 1176-7). Sie dient dazu, die Geräte und ihre Umgebung bzgl. des gesamten Sicherheitsniveaus auf dem Spielplatz zu beurteilen. Sie ist auch erforderlich, wenn ein einzelnes Spielplatzgerät auf einem vorhandenen Spielplatz neu installiert oder versetzt wird.

Zur Umgebung der Geräte gehören u.a. naturnahe Spielangebote, wie Rodelberge, Wasserspielangebote und Sandspielanlagen. Hier ist neben landesrechtlichen Bestimmungen DIN 18034-1 zu beachten. Ebenfalls von der Definition erfasst werden Ausstattungselemente, wie Sitzbänke, Abfallbehälter, Fahrradständer. Selbst umfassende Veränderungen an der Vegetation, der Gestaltung des Zugangs, der Einfriedung oder das Anbringen von Ballfangeinrichtungen erfordern die Durchführung der Inspektion nach der Installation.

Ein neuer Spielplatz oder dessen Neugestaltung oder Erweiterung sind eine Investition und diese soll möglichst lange ihre Nutzer erfreuen und sicher sein. Ob das tatsächlich so sein wird, hängt in hohem Maße mit von der Qualität der Inspektion ab. Wenn Spielplatz- oder andere Geräte konstruktive Mängel aufweisen, so sollten diese noch vor Inbetriebnahme erkannt und beseitigt werden. Gewährleistungsansprüche können zudem noch einfach geltend gemacht werden. Viele Probleme lassen sich vermeiden, wenn der Prüfer bereits im Planungsprozess beteiligt wird.

Nur ein erfahrener und unabhängiger Sachkundiger wird die Prüfung mit Sachverstand und in der nötigen Tiefe durchführen können. Dieser kann mögliche Versäumnisse des Planers, konstruktive Fehler des Herstellers oder Probleme der Installation aufzeigen und so Ansprüche des Betreibers sichern, ihn bei der Verkehrssicherungspflicht unterstützen und vor Schadenersatzforderungen schützen.

## Anforderungen an die Sachkunde

Die Inspektion nach der Installation muss von einer **unabhängigen Person** durchgeführt werden, d.h. einer **sachkundigen Person,** die an der Installation nicht unmittelbar beteiligt war und nicht verantwortlich für mögliche Nachbesserungen oder Kosten ist.

Der Prüfer darf daher in keinem wie auch immer gearteten Abhängigkeitsverhältnis stehen, das ihn veranlassen könnte, die Prüfung nicht unbefangen, neutral und unparteilich durchzuführen.

Leider erfüllen nicht alle Anbieter die gestellten Anforderungen an die Sachkunde und Mindestausstattung. Obwohl es nirgendwo verbindlich vorgeschrieben ist, dass Spielplatzprüfer über die Qualifi-

kation als „Qualifizierte Spielplatzprüfer nach DIN 79161-1 und -2“ verfügen müssen, bietet diese Qualifikation doch Gewähr dafür, dass der Inhaber eines solchen Zertifikats

- über eine mehrjährige Praxis verfügt,
- eine umfangreiche Ausbildung absolviert hat,
- eine Prüfung erfolgreich abgeschlossen hat und
- regelmäßig fortgebildet wird.

In diesem Fall darf die Sachkunde vermutet werden. Davon kann ebenfalls ausgegangen werden, wenn der Betreffende bei einer Industrie- und Handelskammer (IHK) als „Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“ geführt wird.

## Inhalt der Prüfung

Folgende Prüfkriterien gehören auf jeden Fall zur Inspektion dazu:

- Beurteilung von Lage und Standort des Platzes
- Sicherheitsgerechte Gestaltung von Zu- und Ausgängen, damit Kinder beim Verlassen des Platzes nicht versehentlich in den Straßenverkehr hineinlaufen können
- Sicherheitsgerechte Ausführung und Wirksamkeit der Einfriedung
- Beurteilung der Beschilderung des Spielplatzes
- Beurteilung der Vegetation hinsichtlich Giftpflanzen, Standsicherheit von Bäumen
- Sinnvolle Anordnung der Spielangebote
- Überprüfen klimatischer Einflüsse, z. B. Vermeidung voll sonnige Lage
- Vorschriftsmäßige Aufstellung der Spielplatzgeräte nach Herstellervorgaben
- Normgerechte Gestaltung der Spielplatzgeräte
- Kennzeichnung der Spielplatzgeräte und Markierung der Oberkante der Spielebene
- Beurteilung der Freiräume, Vermeidung unzulässiger Überschneidungen von Frei- und Fallräumen
- Abmessungen der Aufprallfläche und Beurteilung der Bodenart der Aufprallfläche besonders hinsichtlich kritischer Fallhöhe, Qualität, Schütthöhe und Drainage
- Beurteilung naturnaher Spielangebote, wie Hangneigung, Wassertiefe, Wasserqualität, Spielsand

***Planungsfehler: leicht zugängliche Geräte im Krippenbereich mit einer Absturzhöhe von mehr als 60 cm***

- Die Sicherheit anderer als Spielplatzgeräte, z. B. Slacklinesysteme
- Vermeidung unzulässiger oder für die Zielgruppe ungeeigneter Geräte, wie z. B. standortgebundene Fitnessgeräte für den Außenbereich nach DIN EN 16630
- Sicherheitsgerechte Auswahl, Ausführung und Installation von Ausstattungselementen
- Überprüfen der Herstellerdokumentation und Planungsunterlagen

Für alle Spielplatzgeräte sollten vom Hersteller die Prüfberichte der Typprüfung abgefordert werden. Er ist gehalten, diese auf Anforderung zur Verfügung zu stellen.

## Dokumentation

Jede Inspektion muss ausreichend dokumentiert werden. Im Prüfbericht müssen für den Betreiber eindeutige Aussagen getroffen werden, mit denen er etwas anfangen kann. Es gibt vier grundsätzliche Möglichkeiten:

- Der Spielplatz/das Spielplatzgerät darf für die Nutzung freigegeben werden. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.
- Es wurden Beanstandungen festgestellt. Diese sind aber nicht so schwerwiegend, dass die Nutzung eingeschränkt oder gänzlich untersagt werden muss.
- Es wurden Beanstandungen festgestellt. Diese sind aber so schwerwiegend, dass die Nutzung eingeschränkt werden muss.
- Es wurden Beanstandungen festgestellt. Diese sind so schwerwiegend, dass die Nutzungsaufnahme nicht zulässig ist.

Für die Form des Prüfberichtes sind im informativen Anhang A.3 von DIN 79161-1 Vorgaben enthalten. Insbesondere sind festgestellte sicherheitstechnische Mängel deutlich zu machen und wirksame Maßnahmen und Fristen zur Beseitigung dieser vorzuschlagen.

Dazu sollte bei jedem Mangel die folgende Systematik beachtet werden:

- Beschreibung des Mangels möglichst mit Foto und ggf. Markierungen darin
- Angabe, gegen welche Vorschrift, Norm oder andere Quelle verstoßen wurde mit Zitat daraus
- Vorschlag, wie der Mangel beseitigt werden sollte
- Vorschlag einer Frist zur Mangelbeseitigung entsprechend der Schwere des sicherheitstechnischen Mangels
  Das kann auch durch eine Klassifizierung erfolgen, z. B. sofort, kurzfristig binnen zwei Wochen, mittelfristig binnen drei Monaten, längerfristig bis nächsten JHI, langfristig bis zur Neugestaltung des Spielplatzes.
- Sofern vor Ort Gefahren für Leben und Gesundheit festgestellt und zu deren Abwendung Sofortmaßnahmen getroffen wurden, sind diese anzugeben. Ebenso ist anzugeben, zu welchem Zeitpunkt welche Mitarbeiterin oder welcher Mitarbeiter des Betreibers informiert wurde.
  Eine Fotodokumentation wird empfohlen.

Der Prüfbericht sollte vom Betreiber in der Spielplatzakte abgelegt werden und über die gesamte Lebensdauer des Spielplatzes dort verbleiben. Hier gehört auch der Pflanzplan bzw. ein Baum- und Strauchkataster hinein. Damit können spätere Probleme der Identifizierung von Pflanzen vermieden werden.

*Carolin Langer*
*Andrej Kraus*

**Noch Fragen:**
langer@uksachsen.de
Tel. 03521 724298

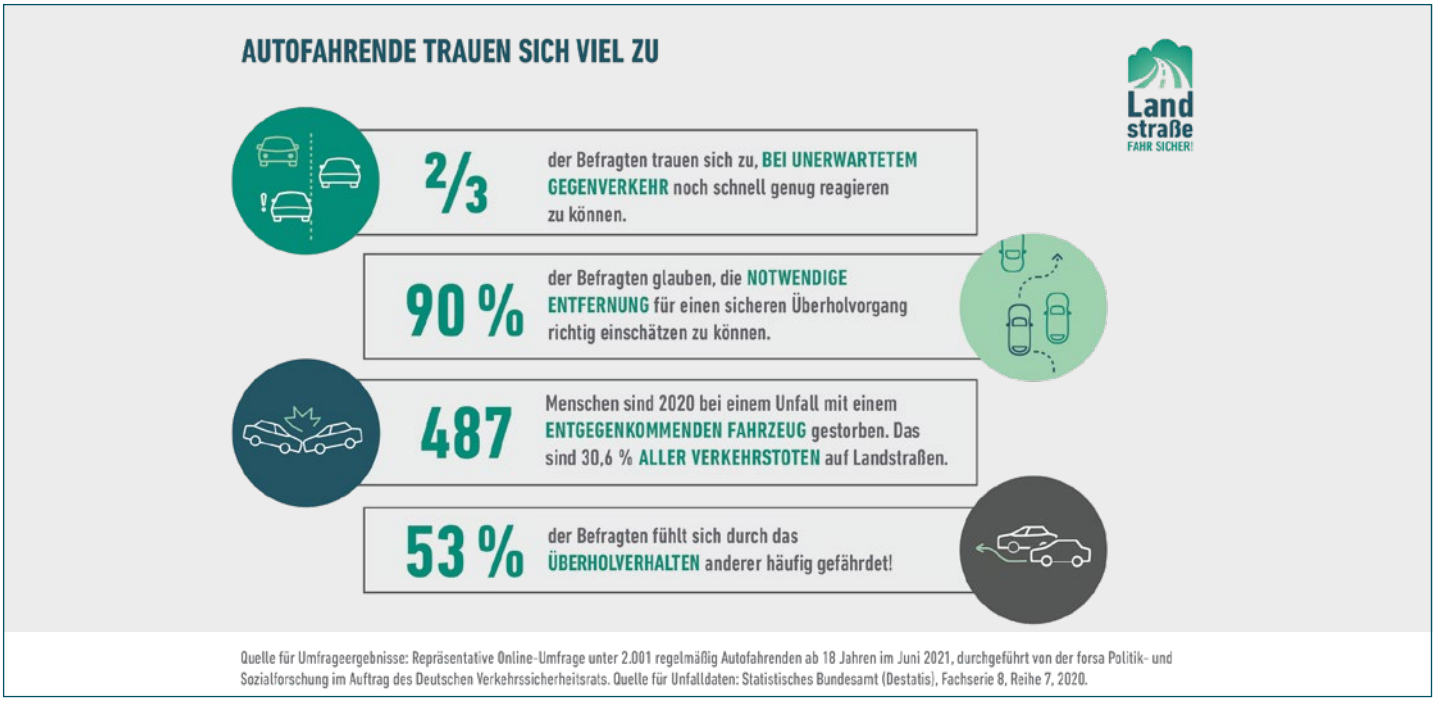
**Noch Fragen:**
kraus@uksachsen.de
Tel. 03521 724296

Foto: © upixa – stock.adobe.com

# Da kommt keiner. Dachtest du.

**Gefahren auf Landstraßen**

2020 kamen 58,6 Prozent aller Verkehrstoten in Deutschland auf Landstraßen ums Leben, insgesamt waren es 1.592 Menschen. Knapp 23.000 Personen verletzten sich schwer. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) hat deswegen mit Unterstützung der DGUV eine Kampagne zur Landstraßen-Sicherheit gestartet.




Quelle für Umfrageergebnisse: Repräsentative Online-Umfrage unter 2.001 regelmäßig Autofahrenden ab 18 Jahren im Juni 2021, durchgeführt von der forsa Politik- und Sozialforschung im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrats. Quelle für Unfalldaten: Statistisches Bundesamt (Destatis), Fachserie 8, Reihe 7, 2020.

Unfälle auf Landstraßen machen zwar „nur“ knapp 25 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden aus, sie enden jedoch überdurchschnittlich häufig tödlich oder mit schweren Verletzungen.

Dies liegt an verschiedenen Faktoren. Einer davon: Auf Landstraßen gibt es keine baulichen Trennungen vom Gegenverkehr, die gefahrenen Geschwindigkeiten sind aber sehr hoch. Gerade Zusammenstöße mit dem Gegenverkehr haben eine hohe Unfallschwere. Die neue Kampagne des DVR „Landstraße – FAHR SICHER!“ legt daher einen Schwerpunkt auf diese Unfälle.

## Überschätzen Autofahrende die eigenen Fähigkeiten?

Eine vom DVR im Sommer 2021 in Auftrag gegebene Umfrage hat gezeigt: Viele Befragte wussten, wie gefährlich das Fahren auf Landstraßen ist, ein Viertel hatte bereits mindestens einen Unfall auf einer Landstraße. Trotzdem trauten sich 90 Prozent zu, die notwendige Entfernung für einen sicheren Überholvorgang richtig einschätzen zu können.

69 Prozent der Befragten glaubten, noch schnell genug reagieren zu können, sollte unerwartet Gegenverkehr auftauchen. Oft stimmt diese Einschätzung, häufig genug aber auch nicht: Allein 2020 wurden 487 Menschen bei Zusammenstößen mit einem entgegenkommenden Fahrzeug auf einer Landstraße getötet. Eine wichtige Ursache waren Überholunfälle.

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: 53 Prozent der Befragten fühlten sich häufig durch das Überholverhalten anderer gefährdet.

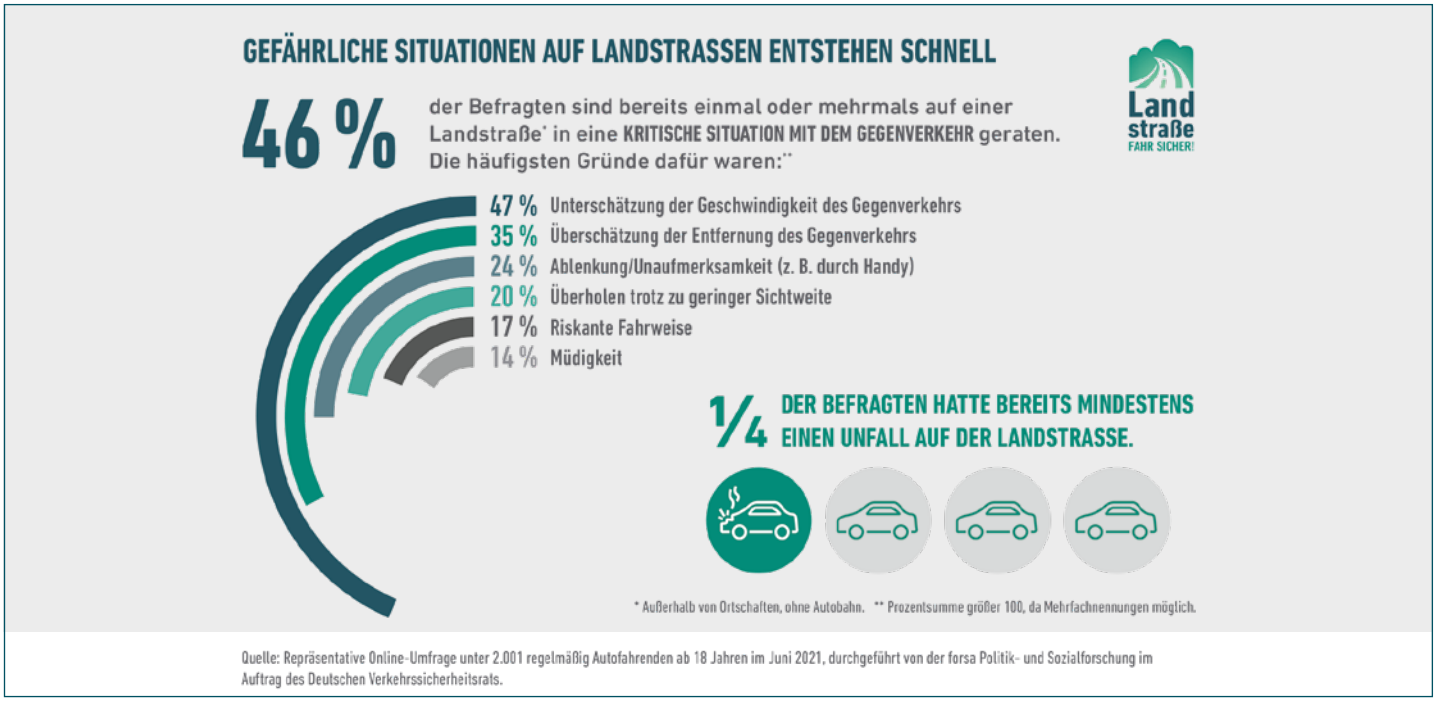
## Plakate direkt an Landstraßen

Kern der Kampagne sind Plakate direkt an Landstraßen. In insgesamt zehn Bundesländern werden drei verschiedene Motive aufgestellt, die eindringlich dazu auffordern, immer aufmerksam zu fahren. Die Plakate sensibilisieren die Vorbeifahrenden, immer damit zu rechnen, dass ein Fahrzeug entgegenkommt oder „wie aus dem Nichts“ auftaucht – vor allem bei geringen Sichtweiten, an Hügeln, Kurven, Einmündungen oder Kreuzungen. Die Fahrweise sollte entsprechend aufmerksam sein und die Geschwindigkeit angepasst werden. Denn auf Landstraßen kosten die vermeintlich „kleinen“ Fehler, die so häufig gut gehen, schnell Menschenleben.

*DVR*

**Weitere Informationen**

***www.dvr.de/praevention/kampagnen/landstrasse***



# Durchblick im Schulsport

**Mehr Sicherheit durch eine schulsporttaugliche Brille.**

**Alltagsbrillen sind für den Schulsport ungeeignet und gewährleisten keinen ausreichenden Augenschutz. Eine Brille, die im Schulsport getragen wird, sollte besondere Schutzeigenschaften aufweisen.**

Im Sportunterricht ereignen sich die meisten Unfälle von Schülerinnen und Schülern. Es muss davon ausgegangen werden, dass ein Teil dieser Unfälle auf eine nicht korrigierte Fehlsichtigkeit zurückzuführen ist. Immerhin nimmt ein Viertel der Schülerinnen und Schüler – so eine Studie der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport (ASIS) – fehlsichtig und ohne eine geeignete Sehhilfe am Schulsport teil. Die damit in Verbindung stehenden Wahrnehmungsdefizite können ein Grund für Schulsportunfälle sein und tragen nachweislich zu einer Beeinträchtigung der motorischen Leistungsfähigkeit bei.

Um das Risiko für Unfälle im Sportunterricht zu reduzieren und Bewegungen sicher ausführen zu können, sollten fehlsichtige Schülerinnen und Schüler eine schulsporttaugliche Brille tragen. Alltagsbrillen sind für den Schulsport ungeeignet und gewährleisten keinen ausreichenden Augenschutz. Bei einem Zusammenstoß von Mitspielenden oder beim Aufprall eines Balls können Glas- oder Kunststoffsplitter ins Auge geraten oder Splitter des Metallrahmens zu Schnittwunden führen.

Der optimale Augenschutz wird erreicht, wenn die schulsporttaugliche Brille nachfolgende Anforderungen nach DIN 58184 „Schulsporttaugliche Brille – Anforderungen und Prüfverfahren“ erfüllt:

- Die Brillengläser müssen aus bruchfesten, nicht deformierbaren Materialien bestehen.
- Die Brille darf keine scharfen Kanten aufweisen.
- Die Brille muss so konstruiert sein, dass sie fest am Kopf sitzt. Sie darf bei schulsporttypischem Gebrauch nicht verrutschen und das Auge und das Gesicht gefährden.
- Die schulsporttaugliche Brille muss an die individuelle Kopfform anpassbar sein.
- Die Nasenauflage muss aus einem geeigneten Werkstoff zur Polsterung bestehen. Sie muss den Nasenrücken mit einbeziehen und individuell passen oder anpassbar sein.

Damit beispielsweise für Sportlehrkräfte und Eltern schnell deutlich wird, ob eine Brille für den Schulsport geeignet ist, muss der Hersteller die Fassung mit „DIN 58184“ und der Bezeichnung „SCHULE + SPORT“ deutlich und dauerhaft kennzeichnen.

*David Scholz*

## Darauf achten!

Die folgenden Plaketten helfen bei der Auswahl einer „Schulsporttauglichen Brille“:

**Noch Fragen:**
scholz.d@uksachsen.de
Tel. 03521 724277

Foto: © Jens Krick – FlashPIC

# Versicherungsschutz für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe

**Wer ehrenamtlich geflüchteten Menschen helfen will, sollte sich dafür am besten bei seiner Kommune oder einer lokalen Organisation melden. Denn nur bei Einsätzen im Auftrag der Kommune oder einer Organisation ist der Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung gegeben. Im Fall eines Unfalls erhalten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dann Leistungen nach dem SGB VII.**

Die Kommune kann die Aufgaben aber auch an private Organisationen (z. B. Vereine) übertragen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Deren Mitglieder sind dann ebenfalls bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gesetzlich unfallversichert. Die Beauftragung muss nicht notwendigerweise schriftlich erfolgen. Das Anlegen einer Liste der ehrenamtlich Tätigen macht im Falle eines Unfalls allerdings die Bearbeitung durch die zuständige Unfallkasse leichter.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf die ehrenamtliche Tätigkeit selbst, aber auch den Weg dorthin und von dort zurück nach Hause. Bei einem Unfall übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung die Kosten für die Heilbehandlung und Rehabilitation und zahlt gegebenenfalls auch eine Rente. Zu melden sind Unfälle der Kommune, die diese Meldung dann an die Unfallkasse weiterleitet.

Unversichert bleiben Aktivitäten, die Privatleute ohne Auftrag der Kommune in Eigenregie mit den Flüchtlingen durchführen, das können z. B. private Ausflüge, sportliche Aktivitäten oder Einladungen sein. Für Unfälle in der Privatsphäre ergibt sich die Zuständigkeit der jeweiligen privaten oder gesetzlichen Krankenkasse.

Wer für Hilfeleistungs- oder Wohlfahrtsorganisationen ehrenamtlich tätig ist, zählt zu den Versicherten der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). Ehrenamtliche Hilfe als Kirchenmitglied in Kirchengemeinden ist bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) versichert.

Es können durchaus weitere Fallkonstellationen auftreten, die Fragen aufwerfen. Bitte wenden Sie sich für detaillierte Informationen an die Unfallkasse Sachsen.

*DGUV*

**Weitere Informationen**

***www.dguv.de/fluechtlinge***
***www.uksachsen.de/gefluechtete***

# Ihr seid es wert

**Neue Zusatz- und Unterstützungsleistungen für FFW und Katastrophenschutz**

**Ein altes Sprichwort sagt: „Was lange währt, wird endlich gut!“. Der Aufwand hat sich gelohnt und war die Mühe wert. Das Resultat kann sich sehen lassen. Der leistungsberechtigte Personenkreis wurde erweitert, die Zusatzleistungen erhöht und Unterstützungsleistungen eingeführt. Den vielen ehrenamtlich Tätigen der freiwilligen Feuerwehren und des Katastrophenschutzes zeigt der Freistaat Sachsen damit seine Wertschätzung.**

Und das hat sich für Unfälle im Bereich der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes mit Eintrittsdatum ab 1. Januar 2020 geändert:

## Erweiterung des leistungsberechtigten Personenkreises

Nunmehr sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz, Notärztinnen und Notärzte sowie organisatorische Leiterinnen und Leiter des Rettungsdienstes bei Großschadensereignissen den Angehörigen der Feuerwehr gleichgestellte Personen und damit in den Kreis der Leistungsberechtigten aufgenommen

Um leistungsberechtigt zu sein, müssen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz sich gegenüber den Trägern des Katastrophenschutzes für eine bestimmte oder unbestimmte Zeit zum ehrenamtlichen Dienst im Katastrophenschutz verpflichtet haben und der Unfall muss sich im Rahmen einer Einsatzmaßnahme zum Schutz der Bevölkerung vor Bränden, Unglücksfällen, öffentlichen Notständen und Katastrophen ereignen.

Bei einem Unfall mit Todesfolge ist die in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebende Partnerin oder der in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebende Partner der getöteten leistungsberechtigten Person einem Ehegatten bzw. eingetragenen Lebenspartner nunmehr gleichgestellt. Für eine eheähnliche Gemeinschaft muss eine gegenseitige „Verantwortungs- und Einstehungsgemeinschaft“ von gewisser Dauer nachgewiesen werden. Eine im Unfallzeitpunkt bestehende häusliche Gemeinschaft ist zwingend erforderlich, für sich alleine aber nicht ausreichend.

## Erhöhung der Zusatzleistungen

Bei dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung (Minderung der Erwerbsfähigkeit zu 100 Prozent) infolge eines Unfalls wird der leistungsberechtigten Person als zusätzliche Leistung ein einmaliger Betrag in Höhe von **54.000,00 Euro** gewährt. Bislang lag die Zusatzleistung bei 40.903,35 Euro. Die Zusatzleistung wurde damit **um rund 32 Prozent erhöht.**

Bei dauernder teilweiser Minderung der Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender Teilbetrag gezahlt.

Voraussetzung für die Zusatzleistung ist weiterhin die Anerkennung des Unfalls als Versicherungsfall nach dem Recht der gesetzlichen Unfallversicherung und dass die Gesundheits(folge)schäden ursächlich

auf den Versicherungsfall zurückzuführen sind.

Weiterhin maßgebend für die Höhe der Zusatzleistung ist die Minderung der Erwerbsfähigkeit bei erstmaliger Feststellung der Rente auf unbestimmte Zeit mit Bescheid. In der Regel erfolgt diese spätestens drei Jahre nach Eintritt des Versicherungsfalls. Bei späterer Verschlimmerung der Unfallfolgen wird keine weitere Zahlung geleistet.

Neu ist, dass die zusätzliche Leistung **im Ausnahmefall 80.000,00 Euro** beträgt, wenn sich die leistungsberechtigte Person im konkreten Einsatz einer besonderen Lebensgefahr ausgesetzt hat und infolge dieser Gefährdung einen Unfall erleidet und durch die gesundheitlichen Folgen die Erwerbsfähigkeit hierdurch dauernd um mindestens 50 Prozent gemindert wird.

**Beispiel 1:**
Ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr hat sich während einer Feuerwehrübung durch einen Sturz den rechten Oberarm gebrochen. Die Erwerbsfähigkeit wird durch die Folgen um 20 Prozent auf Dauer gemindert. Die Zusatzleistung wird nach der Feststellung der Rente auf unbestimmte Zeit einmalig in Höhe von 10.800,00 Euro gezahlt.

**Beispiel 2:**
Ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr verliert während des Einsatzes in einem brennenden Haus durch eine Explosion sein linkes Bein im Bereich des Oberschenkels. Die Erwerbsfähigkeit wird durch die Folgen der Amputation um 70 Prozent auf Dauer gemindert. Die Zusatzleistung wird nach der Feststellung der Rente auf unbestimmte Zeit einmalig in Höhe von 56.000,00 Euro gezahlt.

Bei einem Unfall mit Todesfolge wird den Angehörigen der leistungsberechtigten Person als Zusatzleistung einmalig ein Betrag von **27.000,00 Euro** gewährt. Hat sich die leistungsberechtigte Person im konkreten Einsatz einer besonderen Lebensgefahr ausgesetzt und erleidet infolge dieser Gefährdung einen Unfall mit Todesfolge, beträgt die zusätzliche Leistung **im Ausnahmefall 60.000,00 Euro.** Bei einem späteren Tod aufgrund der Unfallfolgen wird auf diese Leistung eine bereits gezahlte Zusatzleistung aufgrund desselben Unfalls angerechnet.

**Fortführung des Beispiels 1:**
Das Mitglied der freiwilligen Feuerwehr verstirbt an den Folgen einer Infektion im Bereich des rechten Oberarmes nach der Materialentfernung vier Jahre nach dem Unfall. Die Zusatzleistung an die Angehörigen beträgt unter Anrechnung der bereits gezahlten Zusatzleistung 16.800,00 Euro.

**Beispiel 3:**
Ein 50-jähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr erleidet während des Einsatzes einen Herzinfarkt aufgrund von Stressfaktoren im Zusammenhang mit dem Einsatz bei unauffälliger Vorgeschichte und verstirbt einen Monat später an den Folgen. Er hinterlässt eine Lebensgefährtin und die gemeinsame Tochter. Die Partner haben in einer eheähnlichen Gemeinschaft gewohnt mit gemeinsamem Mietvertrag und Sorgerecht für die Tochter. Der Lebensgefährtin wurde eine einmalige Zusatzleistung in Höhe von 27.000,00 Euro gezahlt.

## Einführung von Unterstützungsleistungen

Unterstützungsleistungen werden gewährt, wenn keine Entschädigungsansprüche nach dem Recht der gesetzlichen Unfallversicherung (SGB VII) bestehen. Mit pauschalen Geldbeträgen entschädigt der Freistaat Sachsen Gesundheitsschäden, die im Rahmen eines Unfalls in Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit der Feuerwehr oder des Katastrophenschutzes entstanden sind oder sich verschlimmert haben, d.h., durch eine äußere Einwirkung ausgelöst worden sind, ohne den Kausalitätsanforderungen bei Versicherungsfällen im Sinne des SGB VII zu entsprechen. Dies gilt auch bei Todesfällen.

Die Zahlung erfolgt durch die Unfallkasse Sachsen im Auftrag des Freistaates Sachsen ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs als freiwillige Leistung.

Die Unterstützungsleistungen werden auf Antrag erbracht, sobald die Entschädigungsansprüche nach dem Recht der gesetzlichen Unfallversicherung (SGB VII) mit Bescheid abgelehnt worden sind. Der Antrag ist spätestens zwölf Monate nach der bestandskräftigen Ablehnung zu stellen.

In besonderen Härtefällen, die existenzgefährdend sind oder erhebliche finanzielle Nachteile für den Betroffenen darstellen, kann ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs als freiwillige Leistung, auch zusätzlich zu den Pauschalen, ein einmaliger Härtefallzuschuss gewährt werden.

Wird nach Zahlung einer Unterstützungsleistung ein Rechtsanspruch nach dem SGB VII bestandskräftig anerkannt, d.h., ein Versicherungsfall mit Entschädigungsansprüchen nach dem Recht der gesetzlichen Unfallversicherung wird im Nachhinein bejaht, ist die Unterstützungsleistung zu erstatten.

Unterstützungsleistungen werden nicht neben Zusatzleistungen gewährt.

## Pauschalen der Unterstützungsleistungen

- Mit ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit von drei oder mehr zusammenhängenden Tagen werden **16,00 Euro pro Tag, maximal insgesamt 1.100,00 Euro,** gezahlt. Ohne Arbeitsunfähigkeit oder mit Arbeitsunfähigkeit von weniger als drei zusammenhängenden Tagen entfällt eine Unterstützungsleistung.
- Erkrankungen, welche nach den Erfahrungswerten über die 26. Woche nach dem Ereignis hinaus **auf Dauer zu einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE)** von mindestens 20 Prozent führen würden, werden mit einer einmaligen Unterstützungsleistung, abgestuft **von 2.200,00 Euro bis maximal 11.000,00 Euro,** entschädigt.
- Ein einmaliger Härtefallzuschuss kann bis zu 10.000,00 Euro gewährt werden.
- Bei Todesfällen beträgt die Unterstützungsleistung **einmalig 22.000,00 Euro.**

Zusatz- und Unterstützungsleistungen im Todesfall sind durch die Angehörigen der leistungsberechtigten Person zu beantragen. Als Angehörige antragsbefugt sind nacheinander:

a) Ehegattin/-e oder eingetragene/-r Lebenspartner/-in, der/die in eheähnlicher Gemeinschaft lebende Partner/-in,

b) Kinder,
c) Eltern
der verstorbenen leistungsberechtigten Person.

**Beispiel 4:**
Ein 34-jähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr verspürte während des Dienstsports beim Torschuss einschießende Schmerzen in der rechten Wade. Diagnostiziert wurde ein Achillessehnenriss bei erheblicher Vorschädigung. Mit Bescheid wurde das Ereignis als Arbeitsunfall abgelehnt. Arbeitsunfähigkeit bestand wegen der Gesundheitsschädigung für sechs Monate. Auf Antrag wurde der leistungsberechtigten Person eine Unterstützungsleistung von 1.100,00 Euro für die Zeit der ärztlich bescheinigten Arbeitsunfähigkeit gezahlt.

**Beispiel 5:**
Ein 43-jähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr hatte während einer Feuerwehrübung eine Wasserpumpe angehoben und dabei ein Knacken im Rücken mit Kribbeln in beiden Armen verspürt. Diagnostiziert wurde ein Impressionsbruch des achten Brustwirbelkörpers bei ausgeprägter Osteoporose. Mit Bescheid wurde der Unfall als Arbeitsunfall anerkannt, allerdings die Behandlungsbedürftigkeit und Arbeitsunfähigkeit wegen einer Zerrung im Brustwirbelsäulenbereich auf sechs Wochen begrenzt und Entschädigungsansprüche aufgrund des Bruches abgelehnt. Aufgrund dessen bestand Arbeitsunfähigkeit für acht Monate. Das Widerspruchsverfahren blieb erfolglos. Auf Antrag wurden der leistungsberechtigten Person Unterstützungsleistungen von 1.100,00 Euro für die Zeit der ärztlich bescheinigten Arbeitsunfähigkeit und 2.200,00 Euro für eine nach den Erfahrungswerten verbleibende dauernde MdE von 20 Prozent gezahlt.

## Schlussbemerkungen

Die Unfallkasse Sachsen klärt ihre Versicherten über einen Anspruch und die Antragsmöglichkeit auf Unterstützungsleistungen mit der Bescheiderteilung über die Ablehnung von Entschädigungsleistungen auf.

Die Zusatzleistungen werden von der Unfallkasse Sachsen zeitgleich mit der Feststellung über eine Rente auf unbestimmte Zeit gezahlt, da ein Antrag der bei der Unfallkasse Sachsen versicherten Personen unterstellt wird.

Alle anderen leistungsberechtigten Personen (z. B. ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz im Zuständigkeitsbereich eines anderen Unfallversicherungsträgers) stellen ihren Antrag auf Zusatzleistung oder Unterstützungsleistungen bei der Unfallkasse Sachsen unter Vorlage des entsprechenden Bescheides spätestens zwölf Monate nach bestandskräftiger Entscheidung des anderen Unfallversicherungsträgers.

Angehörige einer tödlich verunfallten leistungsberechtigten Person richten ihren Antrag auf Zusatzleistung oder Unterstützungsleistung formlos an die Unfallkasse Sachsen.

*Katrin Schuster*

**Noch Fragen:**
schuster@uksachsen.de
Tel. 03521 724207

# Änderungen beim Erste-Hilfe-Material – DIN 13157:2021

Unfälle passieren und nicht immer lassen sie sich vermeiden. Besonders in Kindertageseinrichtungen und Schulen stehen kleinere Verletzungen auf der Tagesordnung. Umso wichtiger ist es für Ersthelfer, im entscheidenden Moment schnell und richtig agieren zu können. Grundlage hierfür ist eine geeignete materielle und räumliche Ausstattung.

Neben einem für Rettungskräfte leicht zugänglichen Raum mit einer Liegemöglichkeit für Verletzte muss darüber hinaus mindestens ein kleiner Verbandkasten zur Verfügung stehen, der den aktuell geltenden Normen entspricht.

Mit der Aktualisierung der DIN 13157 sind in Verbandkästen nun auch zwei Gesichtsmasken mindestens vom Typ I (sogenannte medizinische Gesichtsmasken vorzusehen. Auch vier Feuchttücher zur Reinigung unverletzter Haut zählen nun zur Grundausstattung. Weitere Änderungen und Ergänzungen betreffen etwa die Anzahl von Materialien zum Wundschnellverband, dem Fingerverband sowie dem Fingerkuppenverband und den Pflasterstrips.

Zu den genauen Anforderungen und was bei Ausflüge mitgenommen werden sollte, stehen Ihnen auf den Seiten der Unfallkasse Sachsen unter Publikationen der Unfallkasse Sachsen für Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen auf einem Blick alle wichtigen Informationen zur Verfügung.

Bleiben Sie gesund und unfallfrei!

*Jessica Kleinert*

**Weitere Informationen**

Publikationen der Unfallkasse Sachsen für Schulen und Kindertageseinrichtungen auf einem Blick:

***www.uksachsen.de › Webcode: uk281***

Foto: UK Sachsen

# Wo geredet wird, da fliegen keine Fäuste

**Gewaltberichte touren auch 2022 wieder.**

Die Unfallkasse Sachsen schickt auch 2022 wieder ein Anti-Gewaltprojekt durch die Schulen des Freistaates. Ab sofort können sich Oberschulen, Gymnasien oder Berufsschulen bewerben. Die Kosten für Veranstaltung und Begleitmaterialien trägt die Unfallkasse Sachsen.

„Berichte über Gewalt“ ist ein Projekt für Schüler ab Klasse 8, in dem fünf Personen über ihre Erfahrungen mit Gewalt erzählen (freiwillig oder als Bewährungsmaßnahme dazu verpflichtet). Es bietet 70 Minuten provokante, emotionale und authentische Konfrontation mit dem Thema Gewalt.

Schulen sollten über einen bespielbaren Raum für etwa 100 Schüler verfügen, eine erhöhte Spielebene wäre günstig. Der Antragsteller sollte die Auslastung für zwei Veranstaltungen pro Tag gewährleisten, wobei Kooperationen mit benachbarten Schulen möglich sind. Wir erwarten von den Schulen engagierte Unterstützung bei der Organisation sowie Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zur zeitnahen Nachbereitung des Themas. Schulen, die dieses Angebot in Projekttage oder Ähnliches integrieren, werden bevorzugt.

Die Bewerbung muss durch die Schulleiterin oder den Schulleiter autorisiert sein, es wird eine Selbstverpflichtung zur Nachbereitung gefordert.

*Karsten Janz*

**Termine**

Montag, 26. September 2022
Dienstag, 27. September 2022
Mittwoch, 28. September 2022
Donnerstag, 29. September 2022
Freitag, 30. September 2022

**Anmeldeschluss: 31. Mai 2022**

**Noch Fragen/Bewerbungen:**
janz@uksachsen.de
Tel. 03521 724266

# Förderperiode zur Anschaffung von $CO_2$-Messgeräten beendet

Gemeinhin gilt die $CO_2$-Konzentration als Anhaltspunkt für gutes Lüften. Steigt der $CO_2$-Gehalt in der Raumluft, steigt die Virenbelastung ebenfalls. Die Unfallkasse Sachsen empfiehlt deshalb, den $CO_2$-Gehalt in Räumen zu überwachen und $CO_2$-Messgeräte zu installieren. Deshalb unterstützte die UK Sachsen 2020 und 2021 die Anschaffung von $CO_2$-Messgeräten.

Die UK Sachsen förderte die Anschaffung von 112 Geräten für Schulen, Hochschulen, Kitas, Bibliotheken, Theater und Rettungswachen.

Auch nach Ende dieses Projektes weiterhin möglich: der Verleih von $CO_2$-Ampeln.

**Noch Fragen: Danilo Wolff**
wolff@uksachsen.de
Tel. 03521 724314

Foto: Lisa Bartkowiak

# Was lange währt, wird umso besser!

**Unser Projekt „Kita mit Herz – wir lernen und leben gesund“**

2019 startete das neue Präventionsprojekt „Kita mit Herz – wir lernen und leben gesund“. Im iPunkt 1/2019 haben wir über die Inhalte des Projektes berichtet. Inzwischen ist viel passiert. Acht Kitas und ein Hort hatten sich auf ihren Weg zu einer sicheren und gesunden Organisation gemacht, in der gern gelernt und gearbeitet wird.

## So läuft das Projekt ab

Das Projekt beginnt mit einer gemeinsamen Informationsveranstaltung für das gesamte Kita-Team. Dieser erste Schritt ist enorm wichtig für das Gelingen des Projektes, denn nur wenn das gesamte Team die „Kita mit Herz“ unterstützt und sich beteiligt, kann das Projekt erfolgreich durchgeführt werden.

Entscheidet sich das Kita-Team für das Projekt, wird eine Ideengruppe gegründet. Über den gesamten Projektverlauf werden die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen von einem Moderator begleitet, dessen Aufgabe ist es, die Ideengruppe in einem Auftaktworkshop auf das Kommende vorzubereiten, das Kita-Team bei den Ideengruppentreffen zu unterstützen und gegen Ende der Projektlaufzeit Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Ideengruppentreffen sind regelmäßige, moderierte Besprechungen, die das Kernstück des Projektes bilden und mithilfe der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern die Stärken und Schwächen der Einrichtung analysieren. Sie können je nach Möglichkeit online oder in Präsenz stattfinden. Mit Expertenwissen werden gemeinsame Ziele entwickelt und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit in der Kita umgesetzt.

Um Ideentreffen nachhaltig als Strukturelement in den Kindertageseinrichtungen zu verankern und somit den Themen „Sicherheit und Gesundheit“ Raum und Zeit zu geben, werden pro Einrichtung ein bis zwei pädagogische Fachkräfte in einer Schulung zu Gesundheitskoordinatoren ausgebildet. Diese arbeiten in den ersten Ideengruppentreffen mit dem Moderator

Kita mit Herz
Wir lernen und leben gesund.

im Tandem und führen die Ideentreffen im Anschluss mit ihren Kollegen selbstständig fort.

Außerdem unterstützt die Unfallkasse Sachsen das „Kita mit Herz“-Projekt finanziell und lädt in regelmäßigen Projektfachtagen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen und Horte ein.

## Was haben die Einrichtungen erreicht?

2019 haben sich acht Kindertagesstätten und ein Hort auf die Reise zur „Kita mit

## Piloteinrichtungen „Kita mit Herz“ 2019 bis 2021

- Kindertagesstätte „Buddelflink“ in Augustusburg
- Kindertagesstätte „Nido“ in Börtewitz
- Kindertagesstätte „Fuchsbau“ in Leipzig
- Kindertagesstätte „Sonnenland“ in Oederan
- Kindertagesstätte „Schöpstal“ in Schöpstal
- Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Stollberg
- Spiel- und Bewegungskindergarten „Am Karswald“ in Arnsdorf
- Kinderhaus „Lupinio“ in Chemnitz
- Hort „An der Elster“ in Hoyerswerda

Herz“ begeben. Vier der Einrichtungen haben bereits abgeschlossen und erhielten die begehrte „Kita mit Herz“-Plakette. Eine Einrichtung hat sich dazu entschieden, nicht mehr am Projekt teilzunehmen, drei weitere Einrichtungen stehen kurz vor dem Projektabschluss.

Die Maßnahmen, die in den Einrichtungen umgesetzt wurden, reichten von einer Rezeption zur verbesserten Kommunikation mit den Eltern, über Coachings für eine stärkere Zusammenarbeit innerhalb des Teams und einem Projekt zum Thema Lärm mit den Kindern sowie Lärmabsorbern für Gruppenräume, bis hin zu Digitalisierungsmaßnahmen.

### Und so geht es weiter

Im Sommer 2021 sind vier weitere Einrichtungen in die zweite Runde gestartet und arbeiten an der Verbesserung ihrer Lern- und Arbeitsumgebung.

Und auch 2022 stehen mehrere Kindertageseinrichtungen und Horte in den Startlöchern, um in einem Weiterentwicklungsprozess mit viel Freude und neuen Ideen zu einer Kita mit Herz zu werden.

Wir freuen uns jederzeit über ihre Bewerbung.

*Lisa Bartkowiak*
*Carolin Langer*

**Noch Fragen:**
bartkowiak@uksachsen.de
Tel. 03521 724324

**Weitere Informationen**

***www.uksachsen.de › Webcode: uk133***

# Gewinnt einen Schattenbaum

**Projekt „Clever in Sonne und Schatten“**

**Durch Informationsmaterialien, Beratungen und Veranstaltungen unterstützt die Unfallkasse Sachsen Kitas und Schulen beim aktiven Sonnenschutz. So fördern wir auch in diesem Jahr das Programm „Clever in Sonne und Schatten“ des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen Dresden. Mit vielen kostenfreien, wissenschaftlich fundierten Materialien können Pädagogen in Kitas und Schulen Kinder unterhaltsam für das Thema Sonnenschutz sensibilisieren.**

Foto: © Lara Nachtigall – stock.adobe.com

CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN

Sonne ist Leben, sie liefert Licht und Energie. Sonnenlicht hilft dem Körper, Vitamin D zu bilden, sorgt für einen gesunden Schlaf-Wach-Rhythmus und regelt unsere Körpertemperatur. Darüber hinaus sorgt Sonnenschein für gute Laune.

Sonne hat aber auch eine dunkle Seite: Die ultraviolette Strahlung (UV-Strahlung) kann Haut und Augen schädigen, wodurch Verbrennungen, Sonnenstich oder sogar Hautkrebs entstehen können. Kinderhaut braucht besonders viel Schutz.

Kitas können mit einfachen Maßnahmen aktiven Sonnenschutz praktizieren und Eltern sowie Kinder für das Thema Sonnenschutz gewinnen. Sonnensicheres Verhalten schon im Kindesalter schützt vor Gesundheitsschäden im Alter.

Alle sächsischen Kitas, Horte und Grundschulen, die sich bis Mitte August 2022 mit dem Siegel „Clever in Sonne und Schatten“ auszeichnen lassen, haben die Chance auf einen Schattenbaum. Machen Sie mit und werden Sie „Clever in Sonnen und Schatten“!

**Weitere Informationen**

***www.cleverinsonne.de***
***www.uksachsen.de › Webcode: uk396***

# Netzwerker AG

**Heute vorgestellt: Uwe Schaller**

**Austauschen, Ideen entwickeln, helfen: Ein lebendiges Netzwerk lebt von engagierten, aufgeschlossenen Akteuren, die Einsatz zeigen. Das gilt besonders im Arbeits- und Gesundheitsschutz (kurz AG). Wir haben solche Netzwerker getroffen und wollen sie Ihnen vorstellen. Menschen, die für den AG stehen, die unsere Impulse in die Unternehmen tragen und sie in die Tat umsetzen. So ein Mensch ist Uwe Schaller.**

Arbeitsschutz findet vor Ort statt. Deshalb ist Uwe Schaller viel unterwegs. Heute mit einem kleinen Elektroauto mit dem Schriftzug der Stadt Zwickau, für die er arbeitet. Seine erste Station ist eine Kindertageseinrichtung am Stadtrand. Die Kita „Harlekin“ ist ein DDR-Plattenbau und wird gerade im laufenden Betrieb saniert. Heizung, Sanitär, Elektrik, Malerarbeiten und die Fassade. Die Bauarbeiten haben im Sommer letzten Jahres begonnen. Im Sommer 2023 soll alles fertig sein und die Kita unter dem neuen Namen „Abenteuerland“ eröffnen.

Damit es während der Bauarbeiten nicht zu abenteuerlich zugeht, ist Uwe Schaller regelmäßig mit der Kita und ihrer Leiterin im Kontakt. „Die Bauarbeiter sollen vernünftig arbeiten können und gleichzeitig muss die Sicherheit für die Kinder und Mitarbeiter der Kita gewährleistet sein“, sagt Uwe Schaller. Aller zwei Monate schaut er deshalb persönlich vorbei. „Wie sieht es im Team aus, wo drückt der Schuh“, fragt er Ines Nitsch, die langjährige Leiterin der Kita. Normalerweise betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 180 Kinder. Aufgrund der Baumaßnahmen sind es derzeit nur 118. „Einige Kinder mussten auf andere Einrichtungen in der Stadt verteilt werden“, sagt Ines Nitsch.

**„Es ist immer ein Abwägen der Kosten für die Prävention und der Kosten, die entstehen, wenn Mitarbeiter krank werden und ausfallen.“**

Uwe Schaller ist Fachkraft für Arbeitssicherheit und arbeitet in der Stabsstelle Sicherheitstechnischer Dienst der Stadtverwaltung Zwickau. „Ein Stück weit bin ich ein wandelndes Gesetzbuch“, sagt er und lacht. Davon bekommt man einen ersten Eindruck beim Besuch in der Kita. Mit der Bauleitung hat er die Wege, die Eltern und Kinder hier täglich gehen, besprochen. Trotz Bauarbeiten müssen sie sicher rein und raus kommen. Dazu gehört das Aufstellen der Bauzäune, aber auch die Arbeits- und Ruhezeiten der Bauarbeiter, damit die Kinder während des Mittagsschlafs nicht gestört werden. „Wir müssen auch auf den Müll achten, der für die Kinder gefährlich werden kann, wenn er z. B. im Garten herumliegt“, sagt Uwe Schaller.

Sein Verantwortungsbereich liegt bei solchen allgemein vorbereitenden Maßnahmen, aber geht auch bis in kleinste Details. So weiß er z.B., dass die Heizkörpertemperatur in einer Kita maximal 60 °C betragen darf, damit die Kinder sich nicht verbrennen. Oder dass die Fensterbrüstung zum Schutz der Kinder mindestens 80 cm hoch sein muss. Die Fenster in Kitas und Schulen sind aus Sicherheitsglas, das nicht splittert, und können nur von den Mitarbeitern mithilfe eines Schlüssels geöffnet werden. Wenn die Kita ihren Garten mit neuen Pflanzen verschönern will, muss Uwe Schaller darauf achten, dass es keine Stachelpflanzen oder giftige Gewächse sind.

**„Ein Stück weit bin ich ein wandelndes Gesetzbuch."**

Neben der Sicherheit für die Kinder geht es in seinem Bereich, dem Arbeits- und Gesundheitsschutz (AG), natürlich auch um die Angestellten. Um die Arbeitsbedingungen für die Erzieherinnen und Erzieher in der Kita „Harlekin" zu verbessern, sieht der Arbeitsschutz z.B. Schallschutzdecken vor, die den Lärmpegel senken. Auch die Möblierung spielt eine wichtige Rolle. „Das geht von ergonomischen Erzieher-Stühlen bis hin zu Wickeltischen mit angebauter Treppe, um die Rücken der Mitarbeiter zu schonen", sagt Uwe Schaller. Schließlich sind gerade Rückenprobleme eine häufige berufsbedingte Erkrankung von Kita-Mitarbeitern.

Natürlich kann nicht immer alles umgesetzt werden, was möglich ist. Die Ausgaben müssen im Blick behalten werden. „Es ist immer ein Abwägen der Kosten für die Prävention und der Kosten, die entstehen, wenn Mitarbeiter krank werden und ausfallen", erklärt er.

Eine Fachkraft für Arbeitssicherheit ist eine speziell ausgebildete Person, die zusammen mit dem Betriebsarzt Unternehmen oder Behörden bei Aufgaben unterstützt, die sich aus der Umsetzung der EG-Rahmenrichtlinie, zur Verbesserung der Arbeitnehmer-Sicherheit, ergeben. Uwe Schaller unterstützt die Arbeitgeber bei der Gestaltung von sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitssystemen im Auftrag der Stadt und hat somit einen viel umfangreicheren Verantwortungsbereich als eine Fachkraft in einem Unternehmen.

Zu seinen Aufgaben gehört z.B. die Beratung bei der Planung und Durchführung von Bauvorhaben in städtischen Einrichtungen, wie Kitas, Schulen, Sportstätten und Verwaltungsgebäuden. Er kümmert sich um die Unfallverhütung und Gefährdungsbeurteilung, um die Auswahl von Schutzausrüstungen und auch Unfalluntersuchungen fallen in seinen Aufgabenbereich. „Die Auswertung des Unfallgeschehens ist ein wichtiges Feld", sagt Uwe Schaller.

Er erinnert sich an eine Unfallmeldung vor einigen Jahren. Ein Mitarbeiter war mit seinem Bürodrehstuhl zusammengebrochen, mit dem Kopf auf die Tischkante gefallen und hatte sich verletzt. Bei der Untersuchung stellten sich als Ursache fehlerhafte Schweißpunkte heraus. Damals holte Uwe Schaller zusammen mit dem Auftraggeber den Lieferanten an einen Tisch. Bei 100 Stühlen wurden im Ergebnis die betreffenden Teile ausgewechselt. „Zu Unfällen kam es danach nicht mehr", sagt Uwe Schaller.

Wenn er nicht gerade auf Baustellen oder anderswo unterwegs ist, arbeitet der 56-Jährige in seinem Büro im Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau auf der Werdauer Straße. An den Wänden hängen Urlaubsbilder aus Island, Kalifornien und Israel. Sie zeigen Uwe Schaller mit seiner Frau und den drei Kindern. Auch drei Enkelkinder hat er schon. „Meine Tochter hat gut vorgelegt", sagt er und lacht. Die Stadt Zwickau kennt er aus beruflichen Gründen sehr gut, aber auch privat, denn er lebt im Stadtzentrum.

Vor seiner Arbeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit arbeitete er im Hochbau. Die Gefahren, die gerade im Bauwesen lauern, kennt er also aus eigener Erfahrung. „Ich habe im Industriebau der DDR gearbeitet und selbst viele Unfälle gesehen", sagt

Foto: Beate Erler

*Es geht nicht immer nur um Sicherheit: Neben dem Arbeitsschutz tauschen sich Uwe Schaller und Kita-Leiterin Ines Nitsch auch über passende Fußbodenbeläge und Wandfarben für die Sanierung der Kita „Harlekin" aus.*

er heute. „Es gab zwar Vorschriften, aber vor allem auf dem Papier.“ Nach der Wende sah er die Chance, im Personalrat aktiv zu werden, das Thema Arbeitsschutz anzuschieben und sich für die Belegschaft einzusetzen. Er wechselte zum Arbeitgeber Stadtverwaltung und ist dort, nach einem berufsbegleitenden Fernstudium, seit 2004 Fachkraft für Arbeitssicherheit.

**„Zufrieden bin ich, wenn sich Bedingungen für die Mitarbeiter verbessern und sie sicher arbeiten können.“**

Sein Terminkalender für das Jahr ist prall gefüllt, denn Uwe Schaller betreut seit 2012 allein 19 Schulen, 16 Kitas, drei Museen, die Stadtverwaltung, fünf Friedhöfe, den Bereich Forst, die freiwilligen Feuerwehren sowie Senioren- und Pflegeheime.

Ein großes neues Bauprojekt, das der Zwickauer momentan berät, ist der Neubau der Anne-Frank-Schule, eine Sprachheilschule im Stadtteil Neuplanitz. Das Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache soll im Sommer 2022 fertig sein. „In Schulen gibt es wiederum besondere Unfallverhütungsvorschriften und an einer Förderschule ist es noch einmal spezieller“, sagt Uwe Schaller.

Foto: Beate Erler

*Sitzt, wackelt und hat Luft: Uwe Schaller überprüft in einem der späteren Aufenthaltsräume der Kinder, ob die Maße der Brüstung und Heizung den sicherheitstechnischen Anforderungen genügen.*

Das betrifft z. B. die Raumgrößen, die kleiner sind als an normalen Schulen, und die Ausstattungsanforderungen der Räume. Damit die Schüler der Lehrkraft gut folgen können, gibt es spezielle Werte für die Sprachverständlichkeit, die beim Bau der Wände, Fenster und Decken beachtet werden müssen, erklärt Uwe Schaller. All das muss in die Planung und Durchführung von Bauvorhaben einbezogen werden. Uwe Schaller steht deshalb unter anderem in Kontakt mit Architekturbüros und Bauleitern und kennt auch sonst zahlreiche Leute in der Stadt. Einige Vorschriften klingen für den Laien übertrieben oder sogar komisch. Uwe Schaller zeigt auf das Treppengeländer der Schule. „Die Abstände zwischen den Gittern des Geländers dürfen nicht breiter als zwölf Zentimeter sein, damit kein Kinderkopf durchpasst“, erklärt er.

Zum Glück muss Uwe Schaller all diese Vorschriften nicht im Kopf haben. Er muss nur wissen, wo sie stehen. Dabei unterstützt z. B. auch die Unfallkasse Sachsen, die Planungshinweise herausgibt, auf die er immer wieder zurückgreifen kann. Außerdem ist er seit 2005 ehrenamtliches Mitglied in der Unfallkasse. Von 2009 bis 2017 als Vorsitzender der Vertreterversammlung, danach als Vorstandsmitglied und parallel im Finanzausschuss.

Von der Unfallkasse bekommt er für seinen Arbeitsbereich immer wieder neue Hinweise. Oftmals sind das die Unfälle mit sehr schweren Verletzungen oder sogar Todesfolge, über die er informiert wird. Seine Aufgabe ist es dann zu prüfen, ob Vergleichbares in den Unternehmen auftreten kann, die er berät. Denn „Zufrieden bin ich, wenn sich die Bedingungen für den Einzelnen verbessern und die Mitarbeiter in den Gebäuden, an deren Planung ich beteiligt war, dort auch nach Jahren noch sicher arbeiten können.“

*Beate Erler*

Foto: Beate Erler

*Büro statt Homeoffice: Wenn er nicht auf den Baustellen unterwegs ist, arbeitet Uwe Schaller gern in seinem eigenen Büro im Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau.*

# Fragebogen ausfüllen und gewinnen

**Hand aufs Herz: Wie gefallen Ihnen die Medien der Unfallkasse Sachsen?**

Wir sind interessiert an der Meinung unserer Leserinnen und Leser zu unserem Kundenmagazin iPunkt und unserer Internetpräsentation. Mit unserem Online-Fragebogen möchten wir erfahren, wie unser iPunkt bei Ihnen ankommt, wie häufig er gelesen wird und welche Themen besonderen Anklang finden. Ihre Antworten werden uns helfen, noch besser zu werden.

Mitmachen lohnt sich – denn alle Teilnehmenden haben nach Ausfüllen des Fragebogens die Chance auf einen von zwei eBook-Readern der Marke Tolino.

**Die Teilnahme ist bis einschließlich 26. August 2022 möglich.**

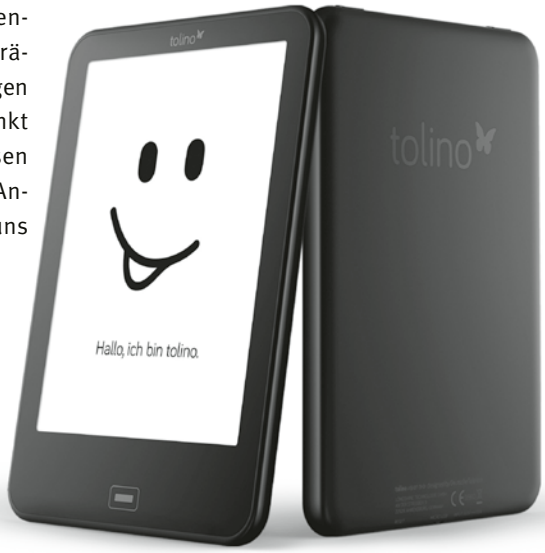



Foto: © Thalia

## Hier geht's zum Fragebogen

Ihre Meinung zählt:
***www.uksachsen.de/umfrage***

**Teilnahmebedingungen:**
Unter allen Einsendungen bis 26. August 2022 werden zwei eBook-Reader verlost. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Die Teilnehmenden erklären sich für den Fall eines Gewinns damit einverstanden, dass ihr Name veröffentlicht wird. Die Gewinnerin oder der Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Beschäftigten der UK Sachsen sowie deren Angehörige. Eine mehrfache Teilnahme einer Person an diesem Gewinnspiel unter Benutzung von Pseudonymen oder über Dritte und eine sonstige Verwendung unerlaubter Hilfsmittel führen zum Ausschluss. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Datenschutz:**
Die Teilnehmenden sind damit einverstanden, dass ihre persönlichen Daten zum Zweck der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und genutzt werden. Die Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt und nach der Auslosung gelöscht.

# Gleich vormerken!

**Endlich! Am 17. September 2022 ist wieder Erzieher*innentag.**

Endlich ist wieder Erzieher*innentag: Renommierte Referenten und spannende Impulse erwarten Sie. Mit dabei: Marco Wehr. Der Physiker, Philosoph und international bekannte Tänzer eröffnet diesen Tag mit seinem spannenden Vortrag.

***Marco Wehr***

Autofahren lernt man auch nicht mit Theoriefragen. Entscheidend sind die Fahrstunden! Darum laden wir Sie ein, sich bei unseren Mitmachangeboten auszuprobieren. Lassen Sie sich zum aktiven Tun verführen. Spüren Sie die anregende Wirkung von Bewegung oder halten Sie mal inne mit unseren Tipps zur Entspannung und Achtsamkeit. Denn bei uns können sich Erzieherinnen und Erzieher selbst etwas Gutes tun.

## Sie haben Interesse?

Im Juni 2022 startet das Anmeldeportal. Flink sein lohnt sich. Profitieren Sie vom vollen Programm und seien Sie gleich beim Anmeldestart vorn mit dabei. Schicken Sie uns einfach eine kurze E-Mail mit dem Kennwort „Erzieher*innentag“

und wir informieren Sie exklusiv über den Start der Online-Anmeldung. Wir freuen uns!

**Kontakt:** veranstaltungen@uksachsen.de

**Fragen? Beantworten wir gern!**
Anke Lehmann: 03521 724304 oder
Silke Möhler: 03521 724317

# Online-Befragung Erste-Hilfe-Kurse

Sie sind Ersthelferin oder Ersthelfer in Ihrem Betrieb? Prima – genau Sie suchen wir! Mit einer umfassenden, deutschlandweiten Online-Studie untersuchen die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften derzeit die Qualität und Wirksamkeit von Erste-Hilfe-Kursen.

Foto: © benjaminnolte – stock.adobe.com

Dabei interessiert besonders, wie die Kurse bewertet werden und wie nachhaltig das vermittelte Wissen ist. Die Umfrage wird vom Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) durchgeführt. Ihre Teilnahme erfolgt freiwillig und anonym. Unter ***befragungen.dguv.de › Kennwort: Erstehilfe*** gelangen Sie zu unserer Befragung. Bitte nehmen Sie sich etwa 10 bis 15 Minuten Zeit, um unsere Fragen zur Ersten Hilfe in Betrieben zu beantworten. Vielen Dank!

# Aktion gegen Gaffer

Rettungskräfte werden immer wieder durch Schaulustige in der Ausübung ihrer Arbeit behindert. Nicht selten kommt es in der Folge zu weiteren Unfällen. Und obwohl es seit Beginn des Jahres 2021 gesetzlich verboten ist, Unfälle zu filmen oder zu fotografieren, werden noch immer Smartphones gezückt.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat eine Aktion gestartet, die Schaulustige direkt auf ihren Mobilgeräten erreicht. Zunächst in einem Pilotprojekt wurden Rettungswagen mit einem Design versehen, das es erschwert, eine Unfallstelle zu filmen, und sendet eine klare Botschaft: „Stopp! Gaffen tötet.“ Wie das Design funktioniert, beschreiben die Johanniter in einem Kurzfilm auf Youtube: ***www.youtube.de/johanniter***

Fotos: Johanniter

# Update für die Zentrale Expositionsdatenbank (ZED)

Die vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) betreute Datenbank zur zentralen Erfassung gegenüber krebserzeugenden Stoffen exponierter Beschäftigter – Zentrale Expositionsdatenbank (ZED) – ist in einer verbesserten Version online verfügbar. Eine neue Landing-Page und weitere Optimierungen erleichtern die intuitive Nutzung des kostenlosen DGUV Angebots.

***https://zed.dguv.de/zed/login***

# Neu: UV-Schutz schon in der Ausbildung

CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN

FÜR DIE AUSBILDUNG VON ERZIEHER*INNEN

Ein neu entwickeltes Curriculum „Clever in Sonne und Schatten – für die Ausbildung“ soll angehende Erzieherinnen und Erzieher bereits während der Ausbildung dazu anregen, sich mit der Wirkung von UV-Strahlung und ihren eigenen Einstellungen und Gewohnheiten bezüglich des Sonnenschutzes auseinanderzusetzen. Die Auszubildenden diskutieren über Bräunungsideale, Erfahrungen mit Sonnenbrand oder Möglichkeiten des Umgangs mit „Sonnenschutzmythen“. Außerdem erfahren sie, wie sie in ihrem späteren Beruf Sonnenschutz spielerisch und altersgerecht vermitteln können.

Das Material für das Curriculum sowie Projektmaterial für Kitas, Horte, Grundschulen und sportbetonte Schulen können kostenfrei auf ***www.cleverinsonne.de*** bestellt werden.

Foto: www.cleverinsonne.de

# Fünf Tipps gegen schädliche Einsamkeit

Gemeinsam Projekte betreuen, Probleme lösen, mit anderen Pause machen – der Arbeitsplatz ist für viele Menschen ein wichtiger Ort des Miteinanders. Was ist, wenn der kollegiale Austausch wegbricht, etwa aufgrund der Pandemie? Fest steht: Einsamkeit kann langfristig krank machen. Doch auch kurzfristig sind Betroffene belastet. Für die Gesundheit ihrer Beschäftigten sollten Betriebe auch das soziale Wohlergehen ihrer Belegschaft stärken. Ein Beitrag in der Ausgabe 4/2021 der „Arbeit & Gesundheit“ hilft praxisnah dabei, isolierte Beschäftigte wieder ins Boot zu holen.

***https://aug.dguv.de/magazin/ausgaben***

## 75 Millionen Euro

**So viel geben wir für Entschädigungsleistungen aus. 2020 betrug das Haushaltsvolumen 100 Millionen Euro.**

## Deutsche sitzen immer länger

Auch wenn die meisten Menschen in Deutschland ihren Gesundheitszustand als gut einschätzen: Die genauere Betrachtung ihres Lebensstils spricht eine andere Sprache. Das zeigt eine Studie der DKV Deutsche Krankenversicherung und der Sporthochschule Köln. Danach führen nur elf Prozent einen „rundum gesunden“ Lebensstil. Deutschland sei in den letzten zehn Jahren zunehmend träge geworden, sagt DKV-Vorstandschef Clemens Muth. Im Schnitt sitzen die Deutschen 8,5 Stunden pro Tag, eine Stunde länger als noch 2018. Junge Erwachsene bringen es sogar auf 10,5 Stunden.

Grafik: © Markus Hofmann – stock.adobe.com

## Tipps gegen trockene Augen

Der Wechsel von kalter Außen- und trockener Zimmerluft stresst die Augen. Lange Zeiten vor dem Computer und das Tragen von Masken verschärfen das Problem. Außerdem ändert sich mit steigendem Alter die Menge und Zusammensetzung der Tränenflüssigkeit.

Betroffene sollten auf regelmäßige Pausen von der Bildschirmarbeit achten, oft lüften und bewusst blinzeln. Wird eine Schutzmaske getragen, soll sie fest anliegen. Schließt der obere Rand nicht richtig ab, entweicht hier Luft. Das lässt Brillengläser beschlagen und reizt die Augen zusätzlich. Seh-Checks und eine Bildschirmbrille entlasten ebenfalls.

## Neue Fahrzeughalle

Im Portal „Sicherer Rettungsdienst“ ist der neue Bereich „Fahrzeughalle“ online geschaltet. Durch die 360 Grad-Panoramaansicht können per Mausklick bereichsspezifische Informationen direkt ausgewählt werden. Ein Besuch in der Fahrzeughalle informiert in moderner Art und Weise über die Sicherheit in Fahrzeughallen des Rettungsdienstes.

***www.sicherer-rettungsdienst.de/rettungswache***

# Der, den man vermissen wird

**Zum Abschied von Hans-Joachim Wegner**

**Sie waren seit Anfang 1998 Teil der Geschäftsführung. Nun gehen Sie in den Ruhestand. Ein französisches Sprichwort sagt: „Abschied ist immer auch ein kleiner Tod“. Lassen Sie uns an Ihrer Gemütslage teilnehmen. Was werden Sie vermissen?**

**Hans-Joachim Wegner:** So kann man das nicht sagen. Abschied ist in meinen Augen eher Aufbruch zu Neuem. In meinem Fall heißt das konkret, dass ich mit meiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, wenn auch in Maßen, weiterhin am Erwerbsleben teilnehme. Die große Chance liegt im Übrigen darin, dass ich zukünftig noch stärker selbstbestimmt und noch weniger fremdgesteuert mein Leben gestalten kann. Freiheit ist neben der Gesundheit das größte Gut. Natürlich werde ich die Kolleginnen und Kollegen der Unfallkasse vermissen. Der tägliche Gedankenaustausch mit Herrn Dr. Winter, die gestalterischen Möglichkeiten bei der Führung einer Behörde werden mir fehlen. Ich habe aber breite Interessen.

**Zum Beispiel?**

**Hans-Joachim Wegner:** ... in der Oldtimer- oder Möbelrestauration gibt es genügend Felder in denen ich mich wiederfinden kann. Vielleicht greife ich eine alte Leidenschaft wieder auf, nämlich die Malerei. Was viele nicht wissen, ich hatte tatsächlich erwogen, Kunst zu studieren.

**Wie kam es, dass Sie vor vielen Jahren bei der Unfallkasse „gelandet“ sind?**

**Hans-Joachim Wegner:** Wie so oft, war es eher ein Zufall, der mich zur Unfallkasse Sachsen gebracht hat. Ich hatte damals in den 90er Jahren beim DGB Landesbezirk Sachsen eine Anstellung als Abteilungsleiter für die Bereiche Rechtsschutz und Personal. In diesen Funktionen habe ich einige Jahre gearbeitet. Sie war zwar mit einer Leitungsfunktion verbunden und brachte viel Verantwortung mit sich, dennoch wollte ich mich weiterentwickeln. Ein guter Freund machte mich dann darauf aufmerksam, dass die Unfallkasse Sachsen eine Stelle in der Geschäftsführung ausgeschrieben hat und ich habe mich beworben. Eine Tätigkeit in der Sozialversicherung fand ich damals und finde ich auch heute erfüllend. So bin ich seit 1998 als stellvertretender Geschäftsführer in diesem Hause tätig.

**Man soll ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist. In Zeiten der Pandemie wohl eher eine unpassende Floskel. Oder?**

**Hans-Joachim Wegner:** Nun ja, die Pandemie begleitet uns seit ihrem Ausbruch und wenn Sie so wollen, überschattet sie auch meinen Weggang. Schade, dass eine angenehme Verabschiedung aus dem Amt aus Gründen der Hygienesicherheit nicht möglich wird. Gleichwohl muss ich sagen, dass die Geschäftsführung alles getan hat, um Ansteckungen zu vermeiden. Es gab sogar Zeiten, da waren wir mit unserem Maßnahmenkatalog der Politik voraus. Diese Verantwortung, nämlich den Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher-

zustellen, ist immer auch eine Last, da ein vollständiger Schutz nicht möglich ist. Da die Pandemie uns während der Arbeit permanent begleitet oder eher eingeschränkt hat, haben Sie an dieser Stelle Recht: In Zeiten der Pandemie ist dieses Bonbon eher eine unpassende Floskel.

**Was machte Ihnen an Ihrem Job am meisten Spaß? Worauf sind Sie besonders stolz? Oder, welches war die beste Entscheidung in Ihrer beruflichen Laufbahn?**

**Hans-Joachim Wegner:** Am meisten Spaß an diesem Job macht die gestalterische Freiheit, ich hatte es ja schon angedeutet. Die vielen letzten Jahre waren davon geprägt, die Unfallkasse als Arbeitgeber attraktiv zu machen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden. Die Folge war ein ganzes Paket an Projekten, die wir in diesem Sinne angeschoben und weiterentwickelt haben.

Stichworte sind die Veränderung der Gleitzeitvereinbarung, das mobile Arbeiten, Homeoffice, Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diesen Pfad haben wir eingeschlagen und vieles auch zum Erfolg geführt. Daran ändert auch so manche Kritik nichts. Vor der Zeit des Geschäftsführerwechsels 2013 war von diesen Gesichtspunkten nicht viel zu verspüren und wir haben an dieser Stelle viel erreicht. Ich will nicht sagen, dass ich darauf besonders stolz bin, aber ich kann sagen, diese Notwendigkeiten sind erkannt worden und es ist etwas auf diesem Gebiet für die Mitarbeiter passiert.

**Wenn Sie an die letzten 24 Jahre denken, was waren die größten Herausforderungen? Welche Veränderungen haben Sie beobachtet?**

**Hans-Joachim Wegner:** Die größte Herausforderung war, Notwendigkeiten so umzusetzen, dass der größte Teil der Mitarbeitergemeinschaft diese mitträgt. Keine leichte Aufgabe. Veränderungen in der Arbeitswelt konnte ich beobachten.

Heute steht bei der jungen Generation die Work-Life-Balance im Vordergrund. Die immer älter werdende Gesellschaft führt zu Pflegenotwendigkeiten, die nahe Angehörige wahrnehmen müssen, und ich denke, wir haben mit einer zukunftsfähigen Personalpolitik diese Herausforderungen erkannt. Natürlich sind die genannten und angestrebten Prozesse niemals abgeschlossen und müssen immer wieder mit neuem Leben erfüllt werden. Es ist ganz klar, dass ein Zertifikat „Beruf und Familie“ nur eine Momentaufnahme bleibt und immer wieder mit Leben erfüllt werden muss.

Die größte Herausforderung könnte man vielleicht abstrakt mit Voltaire beantworten: *„Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion.“*

**Mit welchem Gefühl nehmen Sie Abschied?**

**Hans-Joachim Wegner:** Ich nehme mit einem guten Gefühl Abschied, weil ich weiß, dass Herr Dr. Winter und mein Nachfolger auf dem richtigen Weg sind. Und – wenn man diesem Desaster „Pandemie“ etwas Gutes abgewinnen will – so kann man sagen, es hat uns gezeigt, dass die Menschen immer dann, wenn sie in einer Situation der Not sind, Mittel und Wege finden, die Dinge zum Guten zu wenden. Schon aus diesem Grunde, weil ich auf diese Kraft der Wandlungsfähigkeit der Menschen an sich vertraue, ist es mir um die Unfallkasse und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht bange. Wenn Sie mich fragen, was ich mir noch gewünscht hätte, so ist es eine stärkere Hinwendung zu den Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel ergeben.

Foto: Stephan Floss

***Der Abstand ist nur der besonderen Zeit geschuldet. Kollegial und vertrauensvoll über viele Jahre: Hans-Joachim Wegner (links) und Dr. Martin Winter***

Die Unfallkasse Sachsen könnte sich stärker mit diesem Thema befassen, Vorreiter sein, gerade auch als Institution des Freistaates Sachsen. Wir können und müssen mehr tun, um dem Klimawandel zu begegnen. Damit handeln wir auch im Interesse der Kommunen und des Freistaates.

noch geben. Möglicherweise wird sie etwas anders aussehen. Ich gehe davon aus, dass nur noch wenige Menschen in Präsenz in einem Bürogebäude arbeiten werden. Die Zukunft liegt ganz sicher im Homeoffice und wenn die Entwicklung von Quantencomputern weiter so fortschreitet, wie es beispielsweise Mark Zuckerberg betreibt, ist auch nicht auszuschließen, dass wir uns immer stärker in Richtung Metaversum entwickeln werden, also virtuellen Räumen, in denen auch gearbeitet wird. Für diese Vision braucht es aber mehr als 20 Jahre.

**„Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion."**
*Voltaire*

**Wo sehen Sie die Unfallkasse in 20 Jahren?**
**Hans-Joachim Wegner:** Wo ich die Unfallkasse Sachsen in 20 Jahren sehe? Herr Janz, das ist eine schwierige Frage. In 20 Jahren wird die Welt mächtig umgestaltet sein und alle, die sich mit Zukunftsfragen beschäftigen, prognostizieren, dass Krankheiten wie Krebs bis dahin bekämpft sein werden. Die Telemedizin wird sich bis dahin so entwickelt haben, dass Operationen mittels Operationsroboter in Dresden von New York aus durchgeführt werden können.

Die Klimafrage wird mit Niedrigenergiehäusern und kleinen Mikrokraftwerken, die sonnenbetrieben sind, beantwortet. Die Ernährung der Weltbevölkerung ist ein großes Problem. Darüber hinaus wird entscheidend sein, wie groß der Energiebedarf auf der Welt in 20 Jahren sein wird. Eines ist aus meiner Sicht sicher, die Unfallversicherung wird es auch in 20 Jahren

An der fortschreitenden Digitalisierung ist die Unfallkasse Sachsen seit vielen Jahren beteiligt, die Automatisierung der Prozesse wird vielleicht auch durch selbstlernende künstliche Intelligenz in Teilen unterstützt werden. Ansatzpunkte gibt es ja schon heute. So arbeitet die DGUV ja an einem Projekt der künstlichen Intelligenz im Bereich Regress.

**Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit (egal ob lebendig oder tot) treffen dürften: Wer wäre es und warum?**
**Hans-Joachim Wegner:** Gerne würde ich mich mit Helmut Schmidt treffen, kühler Kopf, Krisenmanager, Bundeskanzler und aus meiner Sicht ein „Macher" mit Intelligenz und (davor habe ich ganz besonderen Respekt) großem Pflichtgefühl. Menschen mit Pflichtgefühl trifft man in unserer Gesellschaft immer weniger. Heute sind viele mehr um sich selbst besorgt, als um andere.

**Auf was können Sie in Ihrem Leben nicht verzichten?**
**Hans-Joachim Wegner:** Auf meine zwei/drei Freunde und auf die Freiheit. Freiheit ist überhaupt, zumindest neben der Gesundheit, das höchste Gut. Ich habe das schon angemerkt.

**Wofür würden Sie mitten in der Nacht aufstehen?**
**Hans-Joachim Wegner:** Selbstverständlich immer dann, wenn jemand in Not ist, das ist keine Frage. Ganz profan aber auch, um eine Reise anzutreten. Im Übrigen liebe ich die Nacht nicht so besonders. Schon weil man diese in der Regel mit Schlaf verbringt. Und: um auf Ihr Eingangssprichwort zurückzukommen: Eigentlich ist die Nacht ein kleiner Tod. Ich finde, während man schläft, passiert einfach nichts.

**Wenn Sie drei Wünsche frei hätten: Welche wären es?**
**Hans-Joachim Wegner:** Wenn ich drei Wünsche frei hätte? Ich wünsche mir ein Leben frei von Krankheit, ein großes Maß an Zufriedenheit und Frieden in der Welt.

**Wir werden Sie vermissen!**
**Vielen Dank für das Gespräch.**

*Das Interview führte Karsten Janz.*

Foto: Stephan Floss

# Uwe Lehmann ist neuer stellvertretender Geschäftsführer

Zum 31. Januar 2022 ist Hans-Joachim Wegner, seit 1998 stellvertretender Geschäftsführer in der Unfallkasse Sachsen, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2022 Herr Uwe Lehmann gewählt.

Der studierte Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Volljurist Uwe Lehmann (46) war bereits seit dem 1. April 2021 als Direktionsreferent bei der Unfallkasse Sachsen tätig.

Zuvor nahm er verschiedene Aufgaben im Bereich der sächsischen Landesverwaltung und als Referent des Sächsischen Landkreistages e.V. wahr.

Der verheiratete Vater dreier Töchter wohnt in Freiberg.

# Neue Medien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

**DGUV Information 206-007**
**Broschüre „So geht's mit Ideen-Treffen“**
**Ihr Instrument für die Gefährdungsbeurteilung und vieles mehr**
**Ausgabe Februar 2022**

Wollen Sie als Führungskraft Ihre betriebliche Situation verbessern, ihre psychischen Belastungsfaktoren erkennen und reduzieren? Sind Sie bereit, alle aktiv mit einzubinden? Vertrauen Sie Ihren Beschäftigten, selbst Probleme lösen zu können? Dann helfen Ihnen die in der Broschüre dargestellten Methoden. Wie das geht? Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) können Sie Arbeitsabläufe, Stress oder den Arbeitsschutz Schritt für Schritt optimieren.

**DGUV Information 209-023**
**Broschüre „Lärm am Arbeitsplatz“**
**Aktualisierte Ausgabe November 2021**

Jede dritte anerkannte Berufskrankheit war 2018 „Lärmschwerhörigkeit“. Lärm kann stören, belästigen, schädigen oder die Unfallgefahr erhöhen, weil wichtige Schallsignale nicht wahrgenommen werden. Deshalb ist Lärmbekämpfung am Arbeitsplatz nach wie vor notwendig. Diese Broschüre unterstützt alle Personen, die die Verantwortlichen in den Betrieben beraten – in puncto Gefährdungsbeurteilung, Lärmminderungsmaßnahmen, Auswahl geeigneter Gehörschützer und Organisation der arbeitsmedizinischen Vorsorge.

# Bekanntmachungen der Unfallkasse Sachsen

**Öffentliche Sitzung der Vertreterversammlung**

Die elfte Sitzung dieser Wahlperiode findet am 8. Juni 2022 statt.

Die zwölfte Sitzung dieser Wahlperiode findet am 23. November 2022 statt.

Die Räumlichkeiten werden durch Aushang bekannt gemacht.

# Nachruf

Bereits am 21. Oktober 2021 verstarb Günther Schön.

Er war über 20 Jahre Geschäftsführer des Sächsischen Gemeindeversicherungsverbandes und später dann der Unfallkasse Sachsen.
Er wurde 68 Jahre alt.

*Unser Mitgefühl gilt der Familie.*

Foto: UK Sachsen


## Impressum

UK Sachsen
Unfallkasse Sachsen

**Herausgeber**
Unfallkasse Sachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Gesetzliche Unfallversicherung
Rosa-Luxemburg-Straße 17a
01662 Meißen
Postfach 42
01651 Meißen
Telefon: 03521 724-0
Telefax: 03521 724-333
Internet: ***www.uksachsen.de***

**Verantwortlich für den Inhalt**
Geschäftsführer Dr. Martin Winter

**Redaktion**
Karsten Janz
Telefon: 03521 724-266
E-Mail: redaktion@uksachsen.de

**Satz, Repro und Versand**
**Gesamtherstellung**
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c
01665 Nieschütz
Telefon: 03525 71860, Telefax: 718612
ISDN-Mac 718634

**Titelfoto**
© Janina_PLD – stock.adobe.com

**Verlag**
Satztechnik Meißen GmbH
Verlagsleiter Polo Palmen
Telefon: 03525 718620
Internet: ***www.satztechnik-meissen.de***

**Auflage**
6.000 Exemplare

**Erscheinung**
Das Magazin „iPunkt“ erscheint mehrmals im Jahr.

Die Schriftleitung behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Bei Einsendung an die Schriftleitung wird dem Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung zugestimmt. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.


© 2022 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 1865-455X

UK Sachsen
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

# LIEBLINGSFACH: PRÄSENZUNTERRICHT!

*#ImpfenSchützt*